La(h) 500

us

Die neue Welt
in Sinngedichten,

Erzählungen, Schnellgedanken ꝛc.

von

G. J. L. Finger,

Prediger zu Giersdorf bei Bunzlau
in Niederschlesien.

1810.

(Preis 1 Rthlr. Nom. Werth.)

(1810)

Breslau, bei Carl Friedrich Barth jun.
und bei dem Faktor Noak in der Waisenhaus-
Buchdruckerei zu Bunzlau.

137893361

Bibliothek Passau

1981/1676

Ihro Durchlaucht

der Frau Erb = Prinzessin
von Hohenzollern=Hechingen

Paulina,

geb. Prinzessin von Curland rc.

Durchlauchtige
Frau Erb-Prinzessin!
Gnädigste Fürstin und Frau!

Daß Ihro Durchlauchten gefeierten Namen ich diesen Kindern der Muse vorzusetzen mich erkühne, dazu bewog mich das unaussprechliche Verlangen, es einmal öffentlich zu sagen: wie sehr Hochdieselben es verdienen, von allen Edlen geschätzt zu werden, und wie tief ich Ihro Durchlauchten verehre. Wenn diese kleinen Geschöpfe der Muse auch nicht den geringsten Anspruch auf Unsterblichkeit machen, so wer-

den

den sie doch durch die Vorsetzung Jhro Durchlaucht preiswürdigen Namens und Hochderoselben eigenthümlichen Tugenden einigen Werth und längeres Dasein erhalten.

Darf ich mir schmeicheln, Jhro Durchlaucht huldvolle Gesinnung für meine Existenz bemerkt zu haben, so darf ich auch um so weniger fürchten, Hochdenenselben durch ein Opferflämmchen mißfällig zu werden, in welchem nur die Gefühle der innigsten Dankbarkeit glühen.

Jhro

Ihro Durchlaucht schön ansprechendes Auge; Ihr Hellauf des Geistes; Ihr humanes, trefliches — wie mit Goldsaiten überspanntes Herz — das fast keine Thräne bemerken kann, ohne sie zu trocknen, sind seltene Auszeichnungen, mit denen Sie unter den Fürstinnen des gegenwärtigen Zeitalters, wie ein Stern der erstern Größe glänzen.

Möchten die abgedruckten Sinngedichte Ihro Durchlaucht einige frohe Stunden machen, und die Huld bevestigen, in der ich mich so groß und glücklich fühle!

Unter

Unter den heissesten Wünschen für Ihro Durchlaucht wohlthätiges Leben, und für das Glück Ihres fürstlichen Hauses, habe ich die Freude, um Fortdauer Hochderoselben gnädigen Gesinnung angelegentlich zu bitten, und mit der tiefsten Ehrfurcht zu verharren

Ihro Durchlaucht,
Meiner gnädigsten Fürstin

Gdf. d. 15. Apr. 1810.

unterthänigster Diener
und Verehrer
G. J. L. Finger,
Pred.

Ansicht.

Des Mitleids Thräne glänzte mir oft im Auge über den Wirrwarr der Zeit, über das Chaos der neuen Welt. Ergriff mich der Jammer zu sehr, dann eilte ich zur Muse, und pries die Gottheit, welche der leidenden Menschheit diese Trösterin gab. Oft — ich sag' es mit dankbarem Entzücken — ward mir's Herz durch sie un-

aus-

ausſprechlich geſtärkt, die Bruſt weiter, das Sein freier und grösſer. Ich goß meine Gefühle, die letztern vier Jahre, in Sinngedichten aus. Freunde und Kenner, denen ich zuweilen ſie vorlas, ſagten mir: es ſei viel Gutes darinn, der Zeitgeiſt ſpräche aus ihnen, und ich möchte ſie doch durch den Druck verbreiten. Am Ende glaubte ich's ſelbſt, daß ich damit nützen könnte. Es weint dich Alles ſo an, dacht' ich, Herzen welken zuſammen und mit geſenktem Kopf gehen Millionen Menſchen] auf unſerm Sterne trübſinnig umher. Könnteſt du Manchen ermuthigen, erheitern, wo möglich, auch hier und da Einen beſſern, es wäre doch ſchön! Und ſo mach' ich denn einen Verſuch, bringe mein Schärflein auf den Altar der Menſchheit, um — ein Wonnegedanke für mich — vielleicht das Hinauf zu befördern!

Neh=

Nehmet also hin und geniesset, Ihr Nahen und Fernen! traurige und fröhliche Waller auf unserm Sterne! Behagt's Euch, so werdet mir gut! und dann geb' ich vielleicht — Mehr!

G d f. den 15ten April 1810.

Finger.

Difficile est Satyram non scribere.

Max.

Max glaubte blos an Braten und an Wein;
Das Uebrige ließ er dahin gestellet seyn.

Dortchen.

Was die Natur der Dortchen Eigenes verlieh,
War ihre sonderbare Physionomie;
Denn, wenn sie lachen sollte,
So sah' sie aus, als wenn sie weinen wollte.

Vieltrunk.

Ich kann nicht anders, und sag es ohne Hehl:
Er as wie eine Taube und trank wie ein Kameel.

Dah.

Sein Leben war ein Schlaf,
Und er gut, wie ein Schaaf.
Wenn Alle einst aufstehen,
Dann wird er schlafen gehen.

Gax.

Wie es noch vor der Schöpfung war,
Erzählt Herr Gax euch auf ein Haar.

Auf B . . abgeschnittenen Zopf.

Der arme Tropf!
Nun fehlt ihm auch der Zopf!

Eine Wahrheit.

Leicht kommen die Franzosen uns ins Haus,
Doch sehr schwer gehen sie hinaus.

Nothwendiges Glauben.

Es wird der Glaube nach und nach
Bei vielen Menschen gar zu schwach!
Doch thu' ich euch hiemit zu wissen:
Wir werden noch so manches glauben müssen.

Mein Glaube.

Es ist ein Gott! das laß ich mir nicht rauben!
Wem's nicht behagt, der mag was Dumm'res glauben.

Eine Frage.

Was meynt ihr, sind der Hammelsköpfe
Mehr in der Menschenwelt, als Töpfe?

Verdiensttod.

Sein einziges Verdienst, was Lampel sich erwarb
War: daß er zeitig starb.

Die Braut.

Die Braut war heute schön geziert,
Doch, (unter uns!) schon längst verführt.

Gebet am Christabend 1807.

Du grosser Mann! der du mit namenloser Kraft

Die

Die Geister einst zu Legionen ausgetrieben,
Ach, Jesus Christus! ich verehre deine über-
ird'sche Macht —
Indessen sind noch viele hier geblieben.
Komm' doch noch einmal wieder und vertreib'
die Fr — ken!
Wir wollen dir ja ewig, ewig dafür danken!

Nichtwissen und Wissen.

Daß Ihr's nur Alle wißt:
Ich weiß, was Gott nicht ist!
Und nur allein Arist
Weiß, was Gott ist!

Der junge Alte.

Menip ist erst in zwanzig Jahren,
Doch hat er vieles schon erfahren;
Hört' nur! er keucht!
Sein Haar erbleicht!
Wir werden wol den alten Knaben,
Eh' wir es uns versehn, begraben.

Offizier Lips.

„Warum war Lips als Offizier kein Held?"
Ei nun — wie's denn so geht — er hatte Geld.

Alt und kalt.

Ach, unsre Welt wird immer älter,
Und auch die Menschen fühlbar kälter.

Die verlorne Seele.

Hier liegt denn nun die ganze Haabe
Des Herrn von Unzelmann im Grabe!
Denn als die Mutter ihn geboren,
Ging seine Seele schon verloren.

Napoleon.

Den ernsten Mann Napoleon
Braucht Gott zu einer großen Operation.

Der Pabst.

Um des Pabstes Stuhl
Wird es jetzt sehr schwul!
Es hat, sagt man, so stark gewittert,
Daß die dreifache Krone zittert.

Recensiren.

Ich will recensiren!
Das heißt wol: barbiren?

Die neue Welt.

Die neuverjüngte Welt —
Sie kostet sehr viel — Geld!

Tagesordnung.

Halb vernünftig und halb närrisch sein,
Bringt jetzt mehr als pure Weisheit ein.

Der unbescheidene Gast.

Hört's ihr Leute!
Heute, heute
Verläßt Herr Knoullier mein Haus!
Sein Abschied preßt mir Freudenthränen aus.
Er war ein Held im Essen und im Weintrinken,
(Sub Rosa!) bis zum Niedersinken;
Und rümpfte immer seine Nase —
Wenn nicht Bouillon, Rebhuhn und Haase
Beständig auf die Tafel kamen,
Um sie zu ramen.
Und groß that unser Knoullier,
Nicht etwa wie Betoullier;

Er hatte so den hohen Ton —
Als wäre er ein Königssohn!
Ich lade ihn nie wieder ein!
Mein Haus ist für ihn viel zu klein.

Friedrich der Einzige.

Als Friedrich hinsank an dem Pilgerstabe,
Ging ganz Europa schier mit ihm zu Grabe.

Unsre Zeit.

Ich bin nicht für diese Zeit —
Denn sie ist so lang, als breit.

Der Froschkönig.

Jupiter gab einst den Fröschen einen König,
Dieser aber quakte ihnen doch zu wenig.

Polykarp.

Der arme Polykarp
Verschied, noch — eh' er starb!
Doch singt ihm eine gute Nacht!
Denn er hat Alles brav gemacht.

Der goldne Minister.

„N. strozt ja von lauter Golde"!
Nun, er steht in fremden Solde!

Kalt und warm.

Er war ein kalter Teufel,
Und hatte heisse Zweifel.

Der flüchtige Officier.

"Warum B. vor der Schlacht jüngst desertirte?"
Weil er die Kugeln immer respektirte.

Der

Der alte und neue Jupiter.

Der alte Jupiter war eben nicht so fürchterlich,
Doch vor den neuen bebe ich.

Unsre Weiber.

Nein! unsre lieben bösen Weiber
Sind ganz gewiß nicht bloße Leiber!
Sie haben auch Seelen,
Um uns zu quälen.
Sie quälen uns wol hundertfach,
Wir Männer denn so ihnen nach.

Zeitoperation.

Als Operation bohrt jetzt die Zeit mit einem Messer
Ins hartgeword'ne Herz und ruft: stirb! oder werde besser!

Der Schieler.

Ich habe dem Herrn Urian
In meinem Leben nichts gethan,
Und doch schielt er mich immer an!

Selbstraub.

Ihr machtet euch von Allem los,
Drum steht ihr jetzt so nackt und blos!

Hr. v. Z.

Ich habe nun den Herrn von Z. schon oft gesehn,
Doch niemals konnte er auf seinen Füssen stehn!

Der Reisende.

J. Herr Reiser kam mit hohem Blick
So eben von Paris zurück;

Ich frug ihn: theuerster Herr Reiser!
Wo ist denn jetzt der große Kaiser?
R. Napoleon? o der ist allenthalben.
J. Warum nicht gar — nun, meinethalben!
R. Doch ist er niemals da, wo man ihn sucht,
J. Verflucht! —

Fürsich.

Das ist denn doch wahrhaftig! auch nicht fein,
Fürsich giebt immer schlechten Wein;
Den guten trinkt er so allein!

Hr. Lachs.

Herr Lachs — der arme Schelm! will Bücher schreiben;
Am besten wär' es wol: er ließ es bleiben!

Der Friede von S.

Ich freue mich herzlich über den Frieden!
Nur ist uns zu wenig durch denselben beschieden!
Er machet den Patrioten so warm,
Und senkt ihn in Herzangreifenden Harm.

Auf einen Tuchknappen, der in Wittenberg Magister wurde.

Er machte sonst recht gute Tücher,
Und nunmehr schreibt er schlechte Bücher.

Unnöthige Verwunderung.

E. Das hab ich doch in meinem Leben nicht gesehn,
Daß kluge Leute auf den Köpfen gehn!
F. Das ist nun eben kein so seltner Fall,
Ich sah ihn schon viel hundertmal!

Herr

Herr v. Schwer.

Er war kein sonderlicher Held!
Doch hinterließ er seinen Erben schweres Geld.

Kindliche Ehrfurcht.

Kinder! nehmt die Hüte ab!
Dort ist Eures Vaters Grab!

Das Lichtwerden.

Beginnt man erst nach Gott zu fragen,
Dann fängt es wieder an zu tagen.

Grosse und grössere Noth.

Daß die Franzosen uns geschlagen,
Dagegen läßt sich viel und wenig sagen!
Jedoch, wer darf es wagen
Darüber laut zu klagen?
Ihr Schlagen stürzte uns in große Noth —
Allein, sie schlugen doch nicht Alles todt.

Der Aufrichtige.

Ich habe Kunzen oft belogen,
Und er hat heute mich betrogen!

Unglük der Kinderlosigkeit.

Ein Fürst, der keine Kinder hat,
Wird selten auch des Krieges satt.

Klage einer Frau.

Mein Mann ißt viel und trinkt noch besser,
Und wird doch keine Spanne größer!

Schade der Thorheit.

Wer nicht will weise werden,
Dem wachsen die Beschwerden

Wol über seinen Kopf hinaus,
Und dann ists aus!

Juristen.

Die Herrn Juristen sitzen doch auf alle Fälle
An einer schönen allbekannten Silberquelle!

Herrn und Knechte.

Asmus. Es giebt jetzt keine Knechte mehr;
Nur lauter Herrn sind um uns her!
Rufus. Sag' lieber: es wird Mancher Knecht;
Und noch dazu mit allem Recht!

Falsche Anklage.

Herr N. klagt täglich über seinen Magen:
Er wolle doch auch gar nichts mehr vertragen!
Indessen, wenn er bei mir ist,
So seh ich doch gleichwol: Er frißt!

Der Lacher.

Wer immer lacht und niemals weint —
Ist keines Menschen wahrer Freund.

Warnung.

Thut nicht so groß, mein lieber Velten!
Die Helden sind jetzt bei uns selten.
Dazu seid ihr mir ziemlich rund,
Und an dem ganzen Leib gesund.

Hr. v. Wurst.

Nun ist er todt, der gute Herr von Wurst!
Er hatte immer, immer sehr viel Durst.
Noch heute trank er, auf den Sterbefall,
Die Kanne aus zum allerletztenmal!

Jedoch die Sünde wird ihm Gott vergeben;
Er suchte ja im Weine neues Leben.

Eine Definition.

„Was ist denn ein Genie!"
Halb Engel und halb Vieh.
Es stößt so oben und unten an,
Und darum scheut es Jedermann.

Freude und Leid.

Eutin. Napoleon macht doch die Läng' und Breite,
Das muß man sagen, viele freie Leute!
Lenchen. Wohl wahr! doch leider nur zu wenig Bräute!

Gegründeter Vorwurf.

Die Menschen sorgen zwar wol für den Leib,
Doch für den Geist nur so zum Zeitvertreib!

Das Leichte und Schwere.

Das Kinderzeugen ist nicht schwer!
Sie gut erziehn, das kostet mehr.
N. rühmt sich seiner vielen Kinder,
O rühmte er sich seiner Rinder!
Den letztern, seh ich, hat er wolgethan;
Den erstern sieht man lauter Mangel an.

Der Zeitgeist.

Laßt Euch vom Geist der Zeit erwecken!
Sonst wird er donnernd Euch aufschrecken!

Glükliche Cur des B..

Die Mädchen, denen er sehr oft geschadet,
Die haben ihn im kalten Fluß gebadet!

Und

Und seit der Zeit,
Ist er gescheut.

Rechtglaube.

Wer richtig lebt, der hat den rechten Glauben,
Das Uebrige steht manchmal so auf Schrauben.

Hr. Gleich.

Wie er vor dreißig Jahren war,
So ist er noch in diesem Jahr.
Auch nicht eine Spanne größer,
Und nicht klüger oder besser.

Das traurige Gastmahl.

Nach Tische ging Herr Hirsch spazieren,
Und seine Freunde gingen mit, doch Einer blieb,
Um seine Frau bald nach zu führen,
Die um den Kaffeetisch ihr Wesen trieb.
Man wartete auf sie an einem Born!
Hirsch sah hinein und sah an seiner Stirn
ein Horn!
Was ist das? rief er jetzt erschrocken aus!
Kommt, Freunde, kommt: wir gehn nach Haus!
Seht ihr denn nichts an meiner Stirn?
Ach Gott, wie brennt mir's im Gehirn!
Gott sei bei uns! in jenem Born
Sah' ich — sah' ich ein großes Horn!
„O bester Freund! wir sehen nichts!
Was Sie da sahn war wol nur Fehler des
Gesichts."
Nun ging man denn sehr schnell nach Haus;
Und traurig endete der Schmaus.
Hirsch ging indeß nie wieder an den Born,
Und so vergaß er nach und nach — das Horn.

Das Absolute.

Nicks machte seine Reiseroute
Beständig durch das Absolute;
Indeß sein absolut Gesicht
Gefällt doch keinem Menschen nicht.

Hinz.

Hinz war ein guter Mann, doch schmollte
Er immer da nicht, wo er sollte.

Friedrich II.

Als Friedrichs Geist der Erd' entfloh,
Da wurden alle Geister froh.

Gründliche Antwort.

Ihr fragt mich: warum Peter nicht viel tauge?
Es fehlet Ihm denn so das innre Auge.

Nachricht.

Hört, Freunde! es ist wahrlich keine Lüge,
Wir leben selbst im Frieden wie im Kriege.

Die lieben Weiber.

Jetzt sind oft die lieben Weiber,
Ihrer Männer größte Räuber.
Die Besten machen's etwas zart,
Und streicheln uns denn so den Bart;
Die Andern schreien: Männer gebt!
Sonst habt am längsten ihr gelebt!
Bei einem solchen Weibersinn
Giebt man auch wol das Letzte hin.

Das griechische Echo.

Ach, das liebliche Echo der Griechen
Hat sich von uns längstens weggeschlichen.

Aechte Dichter.

O schätzt die ächten Dichter hoch!
Sie sind nach tausend Jahren noch.

Zeitname.

Bringt die Mutter einen Sohn,
Nennt sie ihn Napoleon.
Die Weiber sind dem Manne alle gut,
Denn er schafft ihren Männern neuen Muth.

Recensenten.

Die Recensenten sind oft wie die Katzen,
Die vorne lecken, hinten kratzen.

Nettchen.

Nettchen hat ein fein Gesicht;
Aber sie gefällt doch nicht.

Der Mahler Leupel.

Leupel ist ein guter Mahler,
Jedoch ein sehr böser Zahler.

Auferstehn.

Soll man einst wieder auferstehn,
Muß man, natürlich! erst vergehn.

Lupine.

Lupine ist von altem Stamm;
Doch dumm, wie ihres Bruders Lamm.

Die Folge.

Ihr hörtet nie die sanfte Stimme!
D'rum brüllt der Zeitgeist jetzt im Grimme.

Note.

Merk es dir, mein liebes Kind:
Auch die Gelehrten sind oft blind!

Der Menschenfreund.

R. war ein Menschenfreund,
Und nur des Bösen Feind.

Der Zeitgeist.

Sehet! es winket und weis't
Der mächtige Zeitgeist:
Lernt mich verstehen!
Sonst müßt ihr vergehen!

Nerin.

Er ist sehr blöde am Gesichte;
Doch macht er glänzende Gedichte.

Selbstschuld.

Wir haben uns die Kräfte selbst genommen;
Drum konnt' es auch nicht besser kommen.

Der Tapfere.

Bei dem ersten Flintenknall
That er einen schweren Fall.

Unglükliche Klugheit.

Wir sind so unaussprechlich klug geworden,
Daß es schon Ehre ist, fein dumm zu sein.

Herr Erichson.

A. Der sonst so träge Erichson —
Lief heut auf einmal schnell davon.
O sagen Sie mir doch, Herr Nachbar Kuh:
Wie ging das zu?
K. Man schickte Ihm den grauen Adler-Orden.
Darüber ist der gute Mann verrückt geworden.

Unsre Menschenwelt.

Mit unsrer lieben Menschenwelt
Ist's jetzt von Herzen schlecht bestellt!

Die neuere Philosophie.

Lips preißt die neuere Philosophie,
Und wird doch täglich mehr zum Vieh!

Zu wenig.

Hier liegt der Herr von Hagen!
Er war nur lauter Magen.

Muth und Feigheit.

„Sie sollen uns nur kommen, die Matrosen!
Wir jagen sie sogleich aus unserm Gosen".
Jedoch — es ward nunmehr zum Kampf geblasen;
Und siehe da! die Sprecher machten's wie die Haasen!

Gretchen.

Gretchen spricht: ich habe vielen guten Willen!
Jedoch den meinigen will sie niemals erfüllen.

Deutsche Franzosen.

Die Deutschen waren längst Franzosen!
D'rum kamen sie zu uns, die Losen!

Unüberwindliche Weinliebe.

Man brachte eben jetzt dem Herrn von Klein
Ein großes Faß Bourgogner Wein,
Er lief drauf zu, und fiel hinein.
Man wird doch wol in jenem Leben
Ihm etwas Wein schon müssen geben;
Denn ohne allen guten Wein
Kann er auch nicht im Himmel sein.

Erklärung und Gegenerklärung.

D. Hör'! deine Frau gefällt mir nicht —
Sie hat ein widriges Gesicht!
E. Laß du nur sie und mich in Ruhe —
Sie hat denn doch ein hübsch Gethue!

Rüge.

Mops! du tadelst deinen König,
Und bist doch so herzlich wenig!
Fege doch dein eignes Haus,
Es sieht häßlich darin aus!
Zum Exempel, deine Kinder
Wachsen auf fast wie die Rinder.

Harmgesichter.

„Warum sieht man jetzt so viel Harmgesichter?"
Ei nun, es giebt zu viele Bösewichter!

Gerlach.

Soll er nicht einschlafen, sondern wachen,
Muß man mit ihm unaufhörlich lachen.

Und lacht Jemand auch über ihn,
Dankt er ihm noch für sein Bemühn.

Spione.

K. Ach, wenn wir es doch nur wüßten,
Ob sich unsre Feinde rüsten?
M. Ei so haltet doch Spione!
Aber gebt auch Gold zum Lohne!

Der Sultan im Bunde.

Es schwiegen die Menschen und heulten die Hunde —
Es war gerade um die Mitternachtstunde —
Da brachte ein Bote die schreckliche Kunde:
Der Sultan steh' mit der ganzen Hölle im Bunde.

N. Denkmahl.

Sogar bis zu diesem Sande
Blieb er treu dem Vaterlande.

Stoßseufzer.

Ach, die bösen Soldaten
Verzehren unsre Braten
Sie leben im Vollen;
Wir essen nur Knollen!

Varil.

A. Wie oft ließ sich Varil bestechen?
H. O das ist gar nicht auszusprechen!

Unsterblichkeit.

Soll uns das Leben nicht gereun,
So müssen wir unsterblich sein.

Der eigene Held.

— Und — von diesem Helden
Ist noch das zu melden:
Er hat nie etwas gelitten;
Denn er lief, wenn andre stritten.

Das Sprüchwort.

N. spricht: das Leben ist ein Traum und Spiel!
Bei ihm trift's zu: er träumt und spielt sehr viel.

Die alten Deutschen.

Sollten unsre alten Deutschen jetzt aufstehen,
Und die ganz verkehrte Welt so mit ansehen,
Sie würden, ohne viel zu sagen,
Auf ihre Kinder selbst loßschlagen!

Der Jachzornige.

L. Warum ist N. so sehr in Zorn gerathen?
X. Ei, seine Frau verbrannte ihm den — Braten!

Die Britten.

Die sonst großmüthigen, jetzt harten Britten,
Verderben uns die Zeiten und die Sitten.

K . . Grabschrift.

Er schrieb nicht eben viel —
Doch was er schrieb, gefiel!

Unsre Tage.

In unsern freudenleeren Tagen —
Ist's doch wol Kunst nicht zu verzagen!

Vor-

Vorschlag eines Zechers.

Da Alles jetzt zum Weinbund tritt, —
So machet es doch auch schon mit! —

Der große Knall.

B. Sagt, was bedeutet wol der fürchterliche Knall?
D. Die hohe Roma that so eben einen schweren Fall!

Der neue Kriegsrath.

Mit dem Rathe ist uns nicht gerathen!
Er hat keinen Sinn für Edelthaten.

Rinet.

Er will ein großer Bauherr sein,
Und seine Häuser stürzen ein!

Der Widerstand.

Der Widerstand wird immer wieder kommen,
Da man der Thorheit nicht den Kamm genommen.

Der Pabst.

Der Pabst hielt sonst sehr viele Affen;
Jetzt aber muß er sie abschaffen!

Ein Gewisser.

Sein Name ist ein Donnerwort, —
Es rollt von Fels zu Felsen fort!

Der edle Dichter G . .

Aus dem Quell der Hipokrene
Zeugt er Töchter und auch Söhne.

Der Schmeichler.

Gegen Ihro Freiherrlichen Gnaden
Sind die andern Leute nichts als — Maden!

Das Gespenst.

P. Es zeigt sich wieder ein Gespenst!
Ich weiß nicht, ob du es schon kennst?
Man hält jetzt über's neue Licht
Ein ernstes Inquisitionsgericht,
Und will den jungen Tag verjagen.
W. Das wäre doch wahrhaftig zu beklagen!
In Spanien wär's gänzlich aufgehoben,
Und bei uns Deutschen sollt' es wieder toben?

Der alte Bräutigam und die junge Braut.

Der alte Sachs nimmt heut' ein junges Weib,
Doch nur, er sagt es selbst, zum Zeitvertreib.
Ich fürchte, nach dem Hochzeitschmaus,
Lacht Hannchen ihn mit Andern aus!

Verschiedenheiten.

N. liebt die Pferdeställe,
Und seine Frau die Bälle.

Frage und Antwort.

„Was ist der Raum?"
Vielleicht ein — Traum!

Eitelkeit.

Ein wenig Eitelkeit ist Weibern zu verzeihn;
Doch Männern? Nein!

Die Weinkur.

Herr Pfund, der täglich so sechs Flaschen
trank —
Versteht sich: Wein! — ward endlich krank.
Man zog den Rath des Arztes ein;
Der sprach: er trinkt zu wenig Wein!
Der Doktor hat wol recht! sprach nun Herr
Pfund;
Nahm gleich zwölf Flaschen ein, und — ward
gesund.
Zwar sagt ein Anderer: er sei verdorben;
Ein Dritter gar: er sei gestorben:
Allein, es haben Beide kein Gewicht:
Denn in dem Wein' verdirbt so leichte Keiner
nicht!
F. Der Mann soll einst mein Doktor sein!
Ich geb' ihm meinen Keller ein!
Seitdem nun trinken Kranke und Gesunde
Am Wein sich bald gesund, bald krank, bis
diese Stunde!

Augenverrath.

Stell dich so freundlich, wie du willst, Me-
linde!
Aus deinen Augen blinzelt doch die Sünde!

Grunz.

Grunz schämt sich ein Mensch zu sein;
Darum lebt er, wie ein Schw . . .

Der Säufer Gluk.

Der Säufer Gluk lag einst auf seinem Sterbe-
bette
Und seufzte, daß es einen Stein erbarmet hät-
te:

Ach!

„Ach! die vermaledeite Kehle!
Sie brachte mich um Leib und Seele!"

Demüthige Frage.

Herrscht in der Kantischen Philosophie
Nicht auch ein wenig Phantasie?

N. Bitte wegen einer Begräbniß-Rede.

Ach, lieber Pastor! sagen Sie
Doch ja nicht viel vom Amtmann Früh!
Er lebte ja nur wie ein Vieh!
Und schimpfte stets auf Sie.

Obscurantim.

Kinder, macht die Fenster zu!
Das Licht läßt einem keine Ruh!

Herr von K.

Das muß man sagen! er war Krieger!
Nur, leider Gottes! niemals Sieger!

Die weise Dame.

Ein Weibchen, die sich unaussprechlich weise dünkte,
Bei der es aber denn doch manchmal etwas hinkte,
Sprach einst — den Blik dem Himmel zugewandt: —
Mir ist's nicht lieb, Gott gab mir allzuviel Verstand!
„Das zeigen Sie nun eben jetzo nicht
Madam'"! sprach Urian, der lose Wicht,

Der

Der zweimal Arme.

Er hatte immer wenig in dem Topfe;
Doch, noch viel weniger im Kopfe.

Noth und Rath.

„Ach Gott, die Noth wird täglich grösser,
Und doch die Menschen noch nicht besser!
Wie wird es denn auf Erden
Am Ende wol noch werden?“
Ich weiß ein Mittel, braucht es nur!
Man war ihm längst schon auf der Spur:
Ihr müsset besser werden,
Dann flieht ein Heer Beschwerden!
Und wer nicht besser werden will,
Der mach' sich fort in aller Still'!
Sonst hat er keinen Retter,
Und ihn holt noch das Wetter!

Herr von X . .

Er hat in seinem Leben groß gethan;
Denn er war von Geburt ein Edelmann.

Das neue Paradies.

„Wo ist anjetzt das Paradies?“
Dort in der Gegend von Paris.

Eine Frage.

Sprengt Jemand wohl die Welten alle —
Mit Einem Knalle?

Vergebliches Warten.

Platz machte den Versuch,
Und schrieb vor Langerweil' ein Buch.

Er rechnete dabei auf Inspiration;
Sie kam nicht, und er lief erbost davon.

Ein guter Rath.

Sei kein Narr und rede viel,
Sonst verdirbst du dir das Spiel!

Der Lastträger.

Zum Tragen wurde er geboren,
Das zeigen seine langen Ohren!

Der bürgerliche Rath P..

Er war nun zwar kein Edelmann,
Hat aber sehr viel Gut's gethan.

Allfall.

Wer gehen lernen will, wird manchmal fallen;
So gings den ersten Menschen und uns Allen!

Der edle Mann Hartl.

H war ein ganz braver Mann,
Der vielen Menschen wolgethan;
Und darum hat er sich den Ruhm erworben,
Daß man nach seinem Tode sagte: er sei nicht
gestorben!

Die reine Philosophie.

L. Mein Herr Professor Müh!
Was ist denn wol Philosophie?

M. Sie meinen doch die reine?

L. So gäb's ja keine!
Denn, welcher Mensch darf es wol
wagen,
Von reiner Weisheit viel zu sagen?

Ich denke darum manchmal in der Stille:
Die reine Sophie ist doch wohl nur —
Grille.

Ein wunderlicher Held.

Potz alle Welt!
Fix glaubt: er sei ein Held!
Man sahe ihn nur tüchtig saufen,
Und in der Schlacht bei Riba laufen!

Eine Großfrage.

Y. „Warum läßt Gott jetzt so die Welt verwüsten?"
Z. Es ist ja Alles voll von Atheisten.

Ein unerhörter Fall.

A. Es fiel die Festung auf den ersten Knall!
C. Das wär' ein unerhörter Fall!

Das Betenlernen.

Wollt ihr beten lernen,
Seht oft nach den Sternen!

Ein ganzer Officier.

Mit Gunst und mit Respekt, Herr General!
Ich und die Kameraden sagens allzumal:
Und sollte Sie und uns der T — f — l holen!
Herr General! Sie haben uns den Muth
gestohlen!

Wolüberlegt.

Hast du viel Geld, magst du heirathen —
Sonst aber will ich dir's nicht rathen:
Es kosten gar zu viel die Meubeln, Kleider,
Braten!

Lautes Lachen.

Ein recht schallendes Gelächter,
Schickt sich nur für reiche — Pächter.

Laps.

Laps glaubt an keinen Gott;
Drum lebt er auch so flott!

An den faden Raisonneur L..

Geh' in den Stall und zäume deinen Gaul,
Und übrigens halt nur das Maul!
Denn du verstehst doch nichts vom Weltregie-
ren,
Und kannst nur höchstens deinen Gaul vorfüh-
ren!

Klage.

Ach, es ist wahrlich zu beklagen:
Nicht die Franzosen, wir selbst — haben uns
geschlagen.

Egoisten.

Es giebt jetzt viele Egoisten,
Und leider Gottes, wenig Christen!

Kraftlosigkeit.

Sagt, können denn wohl Kräfte in uns sein?
Wir trinken ja nicht einen Tropfen Wein!
Und geben ihn allein den Franken,
Die uns nicht einmal dafür danken.

V. Ypsilon.

Er war von altem Adel,
Und darum ohne — Tadel.

Freudenmädchen.

Als man die Freudenmädchen neulich hetzte,
Sie dann auf Karrengäule setzte,
Und ihnen die Gesichter schwärzte,
Da kam ein Freiknecht an und herzte
Sie alle wieder weiß, zuletzte.

Nero.

Man legte um ihn Millionen Leichen,
Und doch war sein Herz gar nicht zu erweichen.

Ursache des Dichtermangels.

D. Warum giebts jetzt so wenig Dichter nach dem alten Stil?
P. Es sind, mein Freund, der bösen Wirklichkeiten gar zu viel.

Der alte Soldat U . .

Er hat viel Schlachten beigewohnt;
Jedoch, die Kugeln haben ihn verschont!

Der Seelenlose.

Es sagte neulich Herr von Kehle:
„Die Menschen haben keine Seele!"
Nun, daß Er keine hat, das glaub' ich wohl;
Doch, daß Er's selber sagt, das ist zu toll!

Unsre Generation.

Ich glaube, unsre Generation
Läuft noch am Ende mit sich selbst davon!

Traps.

Der allbekannte Amtmann Traps
Trank um die letzte nichts als Schnaps.

Nun freilich sind die Weine heuer
Auch wahrlich gar zu sündlich theuer!

Tod der Zeit. Ein Grablied.

O große Noth!
Die Zeit ist todt!
Hört ihr die Glocken klingen?
Jetzt, jetzt eben will man sie,
Sanft zur Ruhe bringen!

Sie lebte lang',
Und wurde krank
Vor lauter Gram und Sorgen;
Denn man reisset alles ein,
Für sie blieb kein Morgen.

O Traurigkeit!
O Herzeleid!
Ist das nicht zu beklagen?
Selbst die gute Mutter hat
Man auch todt geschlagen!

Zwar sagt man auch:
(Nach Weltgebrauch!)
Sie starb am Nervenschlage!
Doch das mildert wenig mir
Die gerechte Klage.

Sie war so gut!
Und hatte Muth
Noch immerfort zu leben;
Aber sie war nun zu alt!
Man nahm ihr das Leben!

Doch nichts verdirbt,
Was scheinbar stirbt!
Auch sie wird auferstehen!

Und vor ihren Mördern noch
Ewiglich bestehen!

Ist nicht die Zeit
Selbst Ewigkeit?
Wer kann sie denn wol tödten?
Der es wagte, müßte bald
Vor sich selbst erröthen!

Ihr Sarg ist schwer;
Und dennoch leer:
Man trägt nur ihre Jahre.
Denn ihr geistig Wesen drückt
Keine Todtenbahre.

So tragt sie hin,
Nach Euerm Sinn;
Ihr dürft sie nicht bewachen!
Ueber diesen Leichenzug
Muß ein Kluger lachen!

Hör's Jedermann!
Sie fing nicht an,
Und wird auch nicht aufhören!
Sie ist über Alles weg,
Und kennt kein Zerstören.

Doch Euer Reich —
Das merkt zugleich!
Wird wol nicht lang' bestehen;
Und ihr werdet allzumal
In ihr Grab einst gehen.

Ihr Glocken klingt!
Ihr Knaben singt,
Und zeiget eure Gaben!

Ja, ihr sollt denn auch dafür
Einen Dreier haben!

Napoleon
Eilt selbst davon!
Es fehlt ihm an dem Besten!
Er hat keine Zeit nicht mehr
Von Ost, Süd, Nord, Westen!

Daß Gott erbarm!
Wir sind sehr arm,
Und nahe dem Verderben!
Ach du liebe, liebe Zeit —
Laß uns für dich sterben!

Ein ernster Rath.

Wer jetzt nicht besser werden will;
Der rede doch nur ja nicht viel!
Er geh' an einen stillen Ort,
Lad' ein Pistol und — schieß' sich fort!

Zeitpoeten.

„Wer ist denn jetzt wohl ein Poet?"
Der nicht weiß, wo der Kopf ihm steht.

Wolzumerken.

Merk' dir's! der Reuter war sehr brav, mein lieber Sohn!
Und nur sein Pferd lief in der Schlacht mit ihm davon!

Die Habichtsnase.

N. hatte eine Habichtsnase:
Indessen war er doch ein — Haase!

Warnung.

Freund, hüte dich vor Selbstbetrug,
Sei nicht zu dumm und nicht zu klug!

Schneller Ernst.

Nachdem sich N. den Fuß vertreten,
Fing er auf einmal an zu — beten!

Niefertig.

Er fing beständig an und hörte wieder auf!
Das war denn nun sein Lebenslauf!

Magen - Präsidium.

Verin spricht immer nur von seinem Magen;
Das will mir aber nun nicht recht behagen!
Doch wer auch davon niemals spricht,
Auch der gefällt mir eben nicht.
Der Magen präsidirt denn doch sehr oft in unserm Leben,
Und darum muß man ihm auch seine Ehre geben.

Menschlicher Wille.

Ein Nero kann in aller Still —
Ein Titus werden, wenn er will.

Der Mönch.

Die Intoleranz —
Nannte er Instanz;
Den alten Plunder —
Gewöhnlich, Wunder.

Der sprechende Vogel.

Ich kenne einen Vogel-Geier,
Der schreit fortwährend: Steuer! Steuer!

Amtmann Bihn.

Der Herr Amtmann Bihn
Glaubt, Alles sei für ihn!
Ich seh' ihn öfters darauf an;
Er hat für Andre nichts gethan!

Der lectürliebende N . .

Bei seinem vielen Lesen,
Ist er nie klug gewesen.

Bitte an Puff.

Glaub' wieder einen Gott!
Sonst wirst du zum — Hundsfott.

Bericht.

Ich weiß nicht, Kinder, ob ihrs wißt,
Daß man jetzt ganze Wälder frißt?

Fingerzeig auf zwei Gräber.

Jene Frau war aus der Zona torrida!
Diese aber aus der Zona frigida!

Aufblick.

Seh' ich einst von jenem Sterne
Diese Erde in der Ferne —
O wie wird mir sein!
Wie werd' ich mich freu'n!

Egoismus.

Wahrhaftig, der Egoismus
Ist Feind des Patriotismus!

Der alte Kommendant.

Ein alter, aber armer Kommendant —
Sein Name ist nicht sehr bekannt —

Er gab sich mit der Festung, ohn' Verdruß,
Schon auf den allerersten Schuß.

Natur.

Zum Schaaf ward N. geboren,
Und darum oft geschoren.

Alp.

Alp hörte nie auf Gründe —
Und das war seine — Sünde!

Der Pasquillant.

Seid ja recht still! —
Sonst macht er ein Pasquill!

Lob der alten Zeiten.

Ich lobe mir die alten Zeiten!
Da konnte man noch was bereiten.
Ach, lieber Gott! sieh' unsre Thränen rollen!
Jetzt essen wir fast nichts als lauter — Knollen!

Traurige Wahrheit.

Wer es am tollsten machen kann —
Der ist anjetzt der klügste Mann ! ! !

Bitte.

O ich bitte Euch, Ihr Obern: seid recht gut!
Dann bekommen auch die Untern dazu Muth!

Nasenweisheit.

Ein jeder Dümmling will es wagen —
Uns seine Weisheit vorzusagen!

Der Kaffee.

Der sündlich theure indische Kaffee —
Kommt nun zur Axe durch die — See!

Der frohe Edle.

In des biedern Lebens heitern Sonne,
Fand er immer, immer seine Wonne.

Schwelgerei.

Trinkt den Champagner aus Pokalen!
Das Publikum mag ihn bezahlen!

Mein Vetter Kant.

Der weltberühmte Philosoph, Herr Kant,
War etwas Weniges mit mir verwandt.
Nehmt mir's nicht übel, daß ich's Euch hier sage,
Sonst macht mirs Plage.
Ich thue mir darauf etwas zu Gute;
Vielleicht liegt's aber schon in meinem Blute.
Ihr fragt mich: — wenn auch schon mit Lachen, —
Wie stehn die Sachen?
Ich will es Euch recht ehrlich sagen:
Er hatte eben einen solchen Magen
Wie ich, der gern was Gutes ißt und trinkt,
Und dem es selten hier gelingt
Den großen Appetit zu stillen,
Ihn mit Champagner und Fasan zu füllen.
Er ißt und trinkt nun schon in jener andern Welt,
Wo er für sich und mich den besten Tisch bestellt;
Weil unsre Tugend hier nur wenig gute Bissen
Pflegt zu genießen.

Doch darin bin ich nicht mit ihm verwandt:
Er streute manchmal in die Augen — Sand —
Kurz, seine sogenannten Ideale —
Sie tragen nicht zu einem Freudenmahle!
Wer sagt mir's, wie's ihm dort gefallen wird?
Sein Himmel hat ja leider, keinen Wirth!
Nachsag' ich es dem Vetter unverholen:
Den lieben Herr Gott hat er uns —
gestohlen!

Die Hetze.

Q. Viel Hunde sind der Haasen Tod!
R. Das macht uns jetzt so viele Noth!

Das Irrgesicht.

Der Kerl sieht aus —
Als wär' er nie zu Haus.

Grabschrift auf H. N.

Hier liegen die Gebeine
Von einem Menschenschw —!

Die Deutschen.

Wie die Deutschen
Sich selbst peitschen!
Ein eigenes Geschick! —
Und doch — zu ihrem Glück!

Der Treue.

Ich möchte wol das bischen Leben
Für meinen guten König geben!

Herr Fichte.

Unser Philosoph, Herr Fichte,
Macht gar drollige Gedichte!

Penat.

Penat.

Vor Freuden lief Penat davon,
Und nicht aus Desperation!

Die Aussicht.

Bessern Sitten und Gebräuchen
Müssen endlich schlechtre weichen.

Voltair.

Voltair's Weltgeschichte
Ist ein schön — Gedichte.

Dunses Bauch.

Das größte Faß, was ich noch je gesehn,
War Dunses Bauch! Ich konnte vor ihm stehn, —
Er sah mich nicht. Und überdieß
Ist es gewiß:
Daß alle Fässer sonst auf unsrer Erden
Doch endlich voll werden;
Bei unserm Dunse aber war das mehr als toll,
Sein Bauch — der wurde niemals voll!

Strafe.

Wir gingen gar zu weit mit unserm tollen Leben,
D'rum mußte uns auch Gott recht derb die Ruthe geben.

Six.

Six, der heute bei mir war,
Ist sehr thätig, das ist wahr!

Indessen hat er doch zu viel auf sich genommen:
Er kann vor vieler Arbeit nicht zur Arbeit kommen!

Lottchen.

Sie hat zwar immer guten Willen —
Nur kommt sie gar nicht zum Erfüllen.

Ein deutscher Brauer.

Kommt einst Napoleon einmal zu mir,
Ich geb ihm meine letzte Flasche Bier!

Der deutsche Weinhändler.

Kehrt einst der Franken Kaiser bei mir ein,
Ich geb' ihm meinen ganzen Keller ein!

Der grosse Mann.

Ich kenne einen großen Mann,
Und viele beten ihn fast an!
Sein Name klingt wie Donnerton —
Und Mancher läuft vor ihm davon!

Auf eine Sängerin.

Man sagt es eben nicht zu ihrem Preise!
Sie sang Alles stets nach Einer Weise.

Nachdank.

Die Nachkommen werden auch den Franken
Ganz gewiß in Zukunft Manches danken!

Guter Magen-Wille.

Sein Magen hat beständig guten Willen:
Denn er ist gar nicht zu erfüllen.

Der Stutzer P . .

Das war seine größte Sünde:
Er hing den Mantel nach dem Winde!

Hauptmann X.

V. Was lachst du so, mein lieber Sohn?
S. Der Hauptmann lief kurz vor der Schlacht
davon!

Endschluß.

Wenn ich einst scheiden werde
Von unsrer lieben Erde,
So will ich, daß es Alle hören, sagen:
Ihr Menschen schafft Euch selbst die meisten
Plagen!
Ich gehe gern ins Grab,
Und bitte Euch vorher noch diesen Zuruf ab.

Herr Sprecher.

Er spricht erstaunlich viel!
Doch sagt er niemals, was er will!

Die Zeit.

O lieber Freund, die Zeit ist edel!
Und, wer's nicht glaubt, hat kein Gehirn im
Schedel.

Der seltne Jurist.

Hier ruht ein Jurist,
Und er war auch Christ!
Das ist ein gar seltner Fall —
Verkündigt ihn doch überall!

Ewig.

Ewigkeit.

Die Möglichkeit
Der Ewigkeit
Beweisen in der Näh' und Ferne —
Die Myriaden Sterne.
Wir sollten vor Entzücken fast vergehn,
Wenn wir das All' der Sterne sehn!

B . . Grabschrift.

Er schlief sehr viel!
Und auch sogar beim — Spiel.

Kein Mensch.

Wer sagt; ich fehlte nie,
Der ist entweder Engel, oder Vieh!

Salomo.

Salomo, der König, sprach: bei meiner Ehr'!
Es geschieht nichts Neues mehr!
Doch lebte er in unsern Tagen,
Er würde das gewiß nicht sagen!

Trost.

Es giebt viel tausend Freuden
Gegen ein halb hundert Leiden!

Erniedrigung.

So leicht setzt sich kein Mensch vom Pferde auf den Esel;
Doch neulich that es Einer in der Festung W . . . ll

Paradoxon.

Zuweilen ist ein kurzer Krieg
Viel besser als ein langer — Friede.

Titellust.

L. Ein Titel ohne Mittel ist doch Etwas!
K. O ja, zum wenigsten ein — leeres Faß!

Das Steckenpferd.

Ein Jeder hat sein Steckenpferd,
Oft ist's nur leider, nicht viel werth!

Tadel eines Lebenslaufs.

In Küssings Lebenslaufe hab' ich das vermißt:
Daß er unendlich viel geküßt.
Auch starb er wirklich vor Verdruß,
An einem ihm versagten Kuß.

Das Ende vom Anfang.

Die Freudenmädchen in der Stadt,
Sind ihrer Freuden herzlich satt!
Die Huren auf dem Lande
Beweinen ihre Schande.
Sie haben Alle viel gelitten,
Und legen sich nunmehr aufs Bitten!

Erinneruug für die Leser der Sinngedichte.

Sinngedichte,
Sind Bonbons=Gerichte;
Ihr mögt davon essen,
Aber — nicht fr — sen!

Zuviel auf Einmal thut nicht gut!
Das merke dir, mein junges Blut!

Gewehre.

Die höchste Macht und Ehre
Geben jetzt — Gewehre.

Kinder.

Wer keine Kinder hat
Ist wie ein unbeschriebnes Blatt.

Krücken und Piken.

Die Deutschen stützen sich auf Krücken;
Die Franken auf — Piken.

Ausschweiffungs - Folgen.

Abfall von dem Guten —
Bindet Menschen — Ruthen!

Zeitungsschreiber.

Ich glaube keinem Zeitungsschreiber mehr,
Sie lügen alle gar zu sehr!

Mode.

„Was ist jetzt Mode?"
Hanns in seinem — Sode.

Die helle Nacht.

Ich muß es gestehn:
Der Tag ist schön!
Doch schöner die Nacht
In der Sternenpracht.
An jenem, ein irdisch Gewimmel;
In dieser, der geistvolle Himmel.

Poeten.

Keine Poeten
Sind — Quanzische Flöten!

N. Leben und Ende.

Er lebte langweilig;
Doch starb er eilig.

Egoismus.

Nehmt mir's nicht übel, daß ich's Euch hier sage —
Es liegt denn doch zu sehr am hellen Tage:
Euer ganzer Egoismus
Ist ein Sohn des Atheismus!

Ausgabe.

Wer einen guten König nicht ehrt,
Ist Seiner wahrhaftig nicht werth.

Gradheit.

Ein grader Mann
Sieht gern den andern an!

Mein Schärflein.

In unsern freudenlosen Zeiten —
Gebe ich hier guten Leuten
Mein Schärflein von Freude
Im Sinngedichts-Kleide;

Ermuthigung.

In meinem Blut
Schwimmt etwas Muth;
Man muß jetzt darauf halten,
Denn Alles will erkalten!

Ein wenig Muth
Thut wahrlich gut!
Man ist wie neugeboren —
Er geh' uns nicht verloren!

D'rum guten Leut'
Ich bitt' euch heut'
Laßt ja den Muth nicht sinken!
Seht, beßre Zeiten winken!

Nur Herzen her!
Das hilft uns sehr;
Die müsseu nicht erkalten!
Denkt hierbei an die Alten!

An jedem Ort
Jagt Alles fort,
Was brav nicht ist und bieder!
Schlagt ein! wir sind ja Brüder.

Die späte Reu'
Ist wie ein Ei,
Das man sich selbst zerbrochen;
Der Leichtsinn wird gerochen!

Mit unserm Zopf
Ging auch der Kopf
Auf kurze Zeit verloren —
Das sagen unsre Horen!

Doch mit dem Zopf
Wächst auch der Kopf;
Und neue Pulse schlagen,
Wenn wir nur Etwas wagen!

Mit Gott, heran!
Kind, Weib und Mann!

Laßt nns thun, was wir sollen!
Wir dürfen ja nur wollen.

Doch müßt ihr auch,
Nach altem Brauch,
Den guten König lieben,
Und jede Tugend üben!

Dieß ist nicht Wahn —
Es ist die Bahn,
Auf der uns Rosen blühen.
Gott segne unser Mühen!

Der gesunkene Stolze.

M. war sonst unleidlich stolz;
Doch, lieber Gott, jetzt hackt er — Holz.

Der Antichrist.

L. Unser Herr Jurist
Ist der Antichrist!
N. Schweiget, wenn Ihr sonst nichts wißt!
Ich weiß besser, was er ist.

R . . Nachruhm.

Bescheiden war er im Glück;
Hochherzig im Unglück.

Gleichheit.

„Was macht jetzt ein Reich?"
Alles gleich.

Tiefstrunk.

Was Tiefstrunk lange Zeit gewesen,
Könnt ihr an seiner Nase lesen.

Geknickte Freude.

Man kann nicht mehr recht fröhlich sein, —
Das Elend wird zu allgemein!

Pfarrer Günther.

Der Herr Pfarrer Günther
Ist unfreundlich, wie der Winter.

Des Königs Herz.

Sein wahrhaft Königliches Herz
Fühlt jedes Unterthanen Schmerz.

Der beste Ehemann.

„Wer ist der beste Ehemann?"
Der seiner Frau beständig geben kann.

Der herzliche Dichter. N.

Er ist so herzlich und so bieder!
D'rum singt er auch so schöne Lieder.

P.. unsterblicher Ruhm.

H. Unsterblich bleibt sein Ruhm!
Sein Weib war ihm ein Heiligthum.
W. Recht gut, mein lieber Hach:
Sie war denn auch darnach!

Amtmann Feilich.

Der Amtmann Feilich
Lügt ganz abscheulich!

Freiheitstod.

P. Man sucht die Freiheit zu besiegen!
Q. Sie liegt schon in den letzten Zügen!

Musik und Christenthum.

Wer reine Töne liebt und musikalisch ist,
Der ist gewöhnlich auch ein ziemlich guter Christ!
Die Tonkunst ehrt und ahnet ihren Meister;
Und reines Christenthum ist Harmonie der Geister.

Bitte.

Verwechselt doch nicht Patrioten
Mit den zanksüchtigen Zeloten!

Der eigene Arzt C . .

Er war ein Arzt für die Gesunden!
Sie haben sich auch immer bey ihm wol befunden.

Lieutenant von Dange.

Den guten Herrn von Dange
Ward in der Schlacht gar herzlich bange!

Abstemia.

Um niemals vergnügt zu sein —
Trank sie keinen Tropfen Wein.

Religion.

Damit kein schales Dogma Euch die Seele trübe —
So sag ich Euch! Religion ist nichts als — Liebe!

Der Kranke B.

Er liebte niemals die Natur;
Denn immer war er in der Cur!

Der

Der Lacher U.

Von siebzig Jahren war Herr U. nicht weit entfernt,
Doch hat er leben nicht gelernt.
Heut' wollte er den Anfang damit machen,
Jedoch, erbarm' sichs Gott! er starb vor — Lachen!

Trumpf gegen Trumpf.

Frau. Gieb Geld her, Mann! denn sonst erhäng' ich mich!
Mann. O liebes Weib, thu es doch ja! ich bitte dich!

Allfehde.

In allen Ständen ist der T—f—l— los!
D'rum wird das Elend so gewaltig groß.

Kant, ein Dichter.

Als Philosoph ist Euer Freund Herr Kant,
Ihr wiß't es ja, schon längst bekannt;
Ich möcht' ihn lieber einen Dichter nennen.
Ihr werdet mich doch dafür nicht verbrennen?

Ich liebe das Reale,
Und nicht das Ideale!
Tanzt, wie Ihr wollt, nach seinen Flöten,
Und macht ihn, meinetwegen! zum Propheten!
Nur laßt mir meinen Kopf zum Denken!
Ich will Euch dafür alle Grillen schenken.

Die Deutschen.

Kein Deutscher liebt sein Vaterland;
D'rum hat sich auch das Glück von uns gewandt.

Gott und König.

Wer keinen König ehrt und keinen Gott —
O der wird endlich fremder Leute Spott!

Eins wie das Andre.

Der Herr Major verließ sich auf sein Pferd;
Und Beide waren eben nicht viel werth!

Geschicht-Lehre.

Macht, die im Menschenkopfe liegt,
Hat immer von Jeher gesiegt.
Nur, wenn man sie nicht brauchte, kannst du sagen:
Da wurde man gewöhnlich auch geschlagen!

Hinauf!

Was willst du dir das Leben so verkümmern!
Sieh doch hinauf — wie schön die Sterne schimmern!

N. gemahlte Schulden.

Um seine Schulden zu bezahlen
Ließ er sie heute — mahlen.

An einen Weltverächter.

Hältst du die Welt hier für ein Narrenhaus;
So sag' ich dir: pack dich hinaus!

Hier

Hier hast du eine Priese!
Nun gehe hin und — niese!

Niekopf.

Er hat in seinem Leben nie gedacht;
Und wurde immer, immer ausgelacht!

Jungfer Klara's Geburtstag.

Die theure Jungfer Klare
Zählt heute funfzig Jahre.
Sie hat sich immer wolgethan,
Und krähte heute wie ein — Hahn!

Aufopferung.

Wer nichts aufopfern kann,
Der ist kein braver Mann!

Die alten Philosophen.

Die guten alten Philosophen
Sind nur der neuern ihre Zofen!
Die Letztern werfen sich gar herrisch in die Brust,
Und haben mit den Erstern ihre tausend Lust!

Beantwortete Frage.

S. Was sind die Huren? sag' es mir, ich bitte!
T. Abtritte! —

Ein Reich.

Daß Ein Reich alle Länder iezt regiert —
Das haben unsre Fehler so herbei geführt!

Herr Keck.

Geh' ihm ja aus dem Wege;
Sonst wirft er dich vom Stege!

Die Christenheit.

Die sonst so starke Christenheit
Ve sinkt jetzt in Erbärmlichkeit!
D'rum steht in jedem Stande
Fast Alles auf dem Rande.

Herr von K . .

Von dem Kanonenknall —
Bekam er den D — ch — fall!

Das Schlechtwerden.

D. Schlecht wird das Papier;
Ja auch Wein und Bier!
S. Sag's heraus und sei gerecht:
Es wird jetzo Alles schlecht!

Widerspruch.

Er sang zwar öfters: Christus ist mein Leben!
Und doch hat er's dem Teufel hingegeben!

Ungewißheit.

Weiß der Himmel! was aus uns noch werden wird!
Hungrige sind zahlreich da, nur fehlt — der Wirth!

Kaiser Joseph.

Seine Pulse standen still,
Als er kräftig sprach: ich will!

Mehr als Ernst.

Andre bringt N. gern zum Lachen;
Ihn kann Niemand lächelnd machen.

Reiner Menschenton.

Irreligion
Ist bizarrer Ton;
Und Religion
Reiner Menschenton!

Was jetzt zu thun ist.

Baue deinen Garten;
Uebrigens lern': — warten!

Unfähigkeit.

Da Trips gar nichts kann,
Ist er übler d'ran
Als ein — Pavian.

Der Spiegelschreck.

Wir erschrecken oft, mein Kind,
Ueber das, was wir jetzt sind!

Auf Graf P . . lern.

So lieget hier nun todt, —
Der letzte Patriot! ! !

Kluge und gelehrte Weiber.

Ein kluges Weib, das wünsch' ich mir;
Und ein recht sehr gelehrtes dir!

Der Recensent und seine Frau.

Mann. Thu mir doch den Gefallen, liebes Weibchen,
Und stopfe mir einmal ein Pfeifchen!

Ich will ein wenig zur Erholung kritisiren;
Sollt' ich einschlafen, kannst du mir die Feder führen!
Gieb mir indeß einmal das graue Büchlein her!
Es ist nicht schwer —
Fast gar zu klein,
Wird auch wol nicht viel darin sein!

Frau. Ich hörte neulich, man verkaufte jetzt Gedichte
Nach dem Gewichte.

Mann. Sei stille, Schatz! du sollst nicht kritisiren!
Ich will, bis ich einnicke, schon die Feder führen.

Kritik. Der Herr Verfasser ist ein braver Mann,
Das sieht man sogleich seinem Büchlein an.
Er schreibt lebendig, herzlich, schön;
Das muß ihm Jeder eingestehn!
Indessen ist auch mancher Fehler d'rin,
Und Vieles nicht nach meinem Sinn!
Hätt' mich der Autor nur vorher gefragt,
Wol etwas Bessers hätt' ich ihm gesagt;
Denn alle Kritiker sind doch von jeher, so wie heute,
Die einzigen und allgelehrten Leute.
Wir sind die Hirten, die Autoren Schaafe;
Sie wissen weniger im Wachen, als wir im Schlafe!

Frau. Du träumst wol, lieber Mann, im Wachen?

Man möchte sich ja todt darüber lachen!
Jedoch, du bist sehr müde! schlafe ein!
Und lasse jetzt das Kritisiren sein!
Mann. Ich will dir folgen, liebes Weib!
Ich kritisirte ohnedem nur so zum Zeitvertreib.
Frau. — — Er schnarcht! Ich will die Feder führen,
Und meinen Mann zum Spaß jetzt kritisiren!
Erzähler. Man sagt: wenn Weiber ja einmal die Feder führen,
So pflegten sie die Männer scharf zu kritisiren.
Was aber hier die Frau gethan,
Das sagte ich, wär' ich kein Mann!

Die Weiberhüte.

Seitdem die Weiber Hüte tragen,
Vermehren sich der Männer Klagen;
Und kein Mann darf es wagen,
Dagegen was zu sagen.

Der glückliche Mann.

Er fing' seine fröhliche Laufbahn
Gar sehr gern noch einmal von vorn an.

Der Zeit - Jupiter.

Sprecht doch vom Zeiten-Jupiter nicht bitter!
Er reiniget die Luft jetzt durch Gewitter!

Soldateske.

Mit dem Großthun im Soldatenleben
Wird sichs, wenigstens bei uns, wol geben!

Ein Seufzer.

Wer bringt Tag in meine Seele —
Eh' ich mich zu Tode quäle?
Unser Element
Ist anjetzt — Elend!

Bemerkung.

Jesuiten-Moral
Findet man noch überall.

Herr Kneip.

Er hat erstaunlich viel geküßt!
Jedoch auch schwer dafür gebüßt.

Die Druckerpressen.

Der Zeitgeist sprach: das ist mein Wille —
Ihr Druckerpressen stehet stille!

Hoffnung.

Alle Welten stehn mir offen —
Und ich wollte gar nichts hoffen?

N . . poetische Ader.

Ich sag' euch, der lustige Bader
Schlug ihm die poetische Ader.

Der Geheime.

Er thut beständig sehr geheim,
Und fängt die Vögel gern mit Leim.

Orpheus.

Als Orpheus's Gattin eine Schlange stach,
Ging er der Erstern in den Orkus nach.
Wo ist anjetzt noch wol ein Mann,
Der sich dazu entschließen kann?
Stirbt dem Mann sein Weib auch heute,
Morgen nimmt er schon die — zweite.

Resignation.

Des tapfern Offiziers Desertion
Geschah' aus lauter Resignation.

Der Glücklichste.

Der Glücklichste ist doch wol der,
Dem Alles leicht fällt und nichts schwer.

Lebensscheu.

Ach die Leute wollen nicht mehr leben!
Denn sie müssen täglich zu viel geben.

Das liebe Ehepaar.

Dieses Paar ist arm und niederbeinig,
Aber gar von Herzen gut und einig!

Kantische Philosophie.

A. Die reine kantische Philosophie
Verräth, das glaube ich, allein Genie!
Die übrigen Systeme taugen alle nichts,
Und sind nur für die kleinen Wichts.
B. Das mag in Kante's Namen dir so scheinen:
Mich dünkt: wir sind damit noch nicht im Reinen.

Im

Im Grunde sind doch die Kantisten
So gut, als wir, Eudämonisten:
Sie ringen, so wie wir, nach Wolergehen,
Sonst würd' es gar sehr kläglich um sie stehen.

Nasutulus.

Lauf! lauf! und bleibe uns vom Leibe!
Sonst hetzen wir dich fort — zum Zeitvertreibe.

Männer-Rath an unsre Jünglinge.

Ihr Jünglinge, so seid doch brav und kühn!
Sonst müssen Greise noch zu Felde ziehn!

An einen Schmeichler.

Hör' Paven auf zu loben! denn ich finde:
Er sieht ja aus wie lauter Sünde!

Nutzen der Schwimmkunst.

Ein Deutscher, der jetzt schwimmen kann,
Ist nicht so schlimm als Andre d'ran!
Er holt sich doch auf seinen Tisch,
Zum wenigsten noch einen Fisch.

Aufrichtiges Geständniß.

P. Mein lieber, guter Roth!
So ist denn deine Frau nun todt!
Sie hatte manche eigne Gaben —
R. Wol! unter andern die: das letzte Wort zu haben.

Der

Der sonderbare Mann.

Er hat nichts Gutes und nichts Böses je gethan —
Der sonderbare Mann!
Kam Böses ihm in Sinn, so trank er Wein;
Und bei dem Guten schlief er ein!

Die kleine Jagd.

Die kleine Jagd der Frauenzimmer —
Dauert Sommer und Winter und — immer.

Propheten.

E. Was machen denn jetzt die Propheten?
F. Du lieber Gott! sie gehen — flöten!

K . . Grabschrift.

Er lebte nur halb —
Und starb wie ein — Kalb!

N . . Feines Gehör.

Selbst die Harmonie der Sphären —
Konnte er ganz deutlich hören!

Vielkind.

Auf allen Straßen sah er seine Söhn' und Töchter!
Er war denn aber auch, sagt man, kein Kostverächter.

Geduld nicht immer gut.

Geduld ist auch nicht immer gut;
Denn sie benimmt uns oft den Muth.
Wir bekommen endlich unsre Strafe,
Wenn wir so geduldig sind wie — Schaafe!

Der Belohnte R.

Noch vor seinem Lebensschluß'
Nannte man ihn — Attikus.

Tadel und Adel.

Etsch will sich ehstens lassen adeln!
D'rum fängt er Alles an zu tadeln!

Pavor.

Wenn Pavor reden will —
Steht der Verstand ihm still!

Der Greis.

Er ist nun todt — der arme Greis!
Sein Herz ward endlich ganz zu Eis.
Jetzt geht er hin in jene Himmels Auen,
Um es dort wieder aufzuthauen.

Die kranke Ehefrau.

In ihrer Eh'
Trank sie beständig Thee,
Und schrie sehr oft: O weh!

Crispin's Ehrendenkmahl.

Mit seinem Herzen war's sehr wol bestellt:
Er trug darin die ganze Welt!

Pfarrer Puf.

Er poltert auf der Kanzel,
Wie in der Küche, seine Stanzel.

Mein König.

Unaussprechlich lieb' ich meinen König!
Und es grollt mich, liebt man ihn zu wenig.

Guter Sinn.

P. Die guten Menschen wollen Alle sterben!
Q. Da würden ja die bösen unsre Erben!
Das gebe ich und du
Doch nimmermehr jetzt zu!

Der Dragoner-Major von P.. und Ich.

Der Herr von P.., nicht weit von hier,
Kam einst in vollem Hast zu mir;
Es saß ihm aus der Lunge
Was Bittres auf der Zunge.
P. sprach: „Wie bin ich doch gelaufen!
Herr Pfarrer! es giebt Was zu taufen:
Die beste Stute ist jetzt in die Wochen kommen;
So eben hat man ihr das Füllen weggenommen!"
Ich. O Herr Major! Sie thun als wenn Sie's noch nicht wüßten:
Die Taufe ist nur für Kavalleristen!

Liebe zur Menschheit.

Die Menschheit liebe ich, doch alle Menschen nicht!
Auf diese thu' ich oft, auf jene nie Verzicht.

Aufruf.

Soll es in Zukunft um uns besser stehn,
So müssen wir noch einmal in die Schule gehn!
Wir haben zu viel ausgeschwitzt,
Und wissen nicht mehr, was uns nützt!

Ihr grossen und ihr kleinen Sünder —
O werdet, werdet wieder — Kinder!

Der gute Mönch und sein Abt.

M. Was fängt man mit dem Narren an —
Der über Gott noch streiten kann?
A. Sagt ihm nur, mein guter Pater:
Mensch! du hattest keinen Vater!
So endet er vielleicht vor Aergerniß den Streit,
Und übrigens bleibt er ein Narr in Ewigkeit.

Traghals.

Er bog freiwillig seinen Nacken —
Und ließ sich bepacken.

N . . Bibelcitation.

Er citiret die Bibel —
Wie mein Junge — die Fibel!

Bestechen.

Mit hundert Kremnitzer Dukaten —
Besticht ihr manchen Advokaten!

Orthodoxen und Hetrodoxen.

H. Man hört nichts mehr von Orthodoxen.
J. Und auch nichts mehr von Hetrodoxen.
H. Wo sind denn Beide hingekommen?
J. Ein grosser Mann hat sie in Dienst genommen!
H. Da werden sie wol schwerlich wiederkommen!

Der corpulente Pfarrer.

Auf die Kanzel ging er nur mit Stelzen;
Und von derselben mußt' er sich herunterwälzen.

Herr von Q.

Er war ein schneller Reuter!
Doch aber auch — nichts weiter!

Herr Ehrenwerth.

Er trug stets mit Würde
Seine Lebensbürde!

Das Hühnerkrähen.

Wenn Hähne krähen, das geht noch an!
Doch wenn die Hühner krähen —
Das ist nicht auszustehen!

L.. Grabschrift.

In Allem war er sonst verständig,
Und nur im Zorne ganz unbändig!

Untreue und Treue.

So wahr ich funfzig Jahre bin!
Die Treue ist gar sehr dahin!
Doch hab' ich sie fortdauernd noch gefunden —
Bei meinen zwei — Hunden!

Breimachen.

Willst du einen Brei?
Schlag das Ei entzwei! —

Schwere Wahl.

Ein Mädchen zu erhalten —
War nur schwer bei den Alten.
Jetzt ist blos schwer die Wahl.
Denn ganz erstaunlich häuft sich ihre Zahl.

P . . greller Eid.

Als nun der Mann den grellen Eid geschwo-
ren —
Da spitzte er gewaltig seine lange Ohren!

Selbstständigkeit.

Selbstständigkeit
Ist die Mutter der Freiheit!
Und die Neutralität —
Ist selten viel werth!

Der Flüchtling.

Ein junger Flüchtling kam in eine Schenke,
Erzählte da den Bauern viele Schwänke;
Hört, sprach er! Ich will's euch wol sagen —
Warum die Franken uns geschlagen:
„Ich machte einen schönen Plan,
Jedoch, man nahm ihn gar nicht an."
Hierauf erwiderte der Kantor Runge:
O halt das Maul! du bist ein dummer Junge!

N. beschwerte Ehe.

Er watete in seinem Ehestande
Fast unaufhörlich, wie im — Sande.

An meinen Kritiker.

Herr Kritiker! will Er mein Büchlein taufen,
So laß Er mir das Kind nur nicht ersaufen!

Tauft Er es aber hübsch und fein:
So schreib' ich Ihn zum Pathen ein!

Bitte eines Ehemanns.

Liebes Weib, ich bin dir gut;
Aber, nimm mir nicht den Hut!

Herr Selbstlob.

Mich zu loben, fällt ihm schwer,
Denn er lobt sich Selbst zu sehr.

Zeitschweiß.

J. Man schwitzt jetzt allgemein!
F. Oft soll der Schweiß — gut sein.

Kunze's wilder Sohn.

Ich gehe in die Welt —
Auch ohne Euer Geld! —
Sprach einst Kunze's wilder Sohn;
Und so lief er nun davon.
Man sah' und hörte lange nichts von ihm:
Doch eines Tages kam der Nachbar Riem
Und sprach: Wißt ihr auch, was aus Euern Sohn geworden?
Er lernt beim fünften Regiment das Morden.
Die Mutter rief: Siehst du wol, Vater,
Du bist kein sonderlicher Rather
Und sagtest oft: es wird auf dieser Erden —
Doch nimmermehr Was aus dem Jungen werden!
Nun lernt' er wenigstens denn doch das Morden,
Und kommt zu uns wol noch mit einem Orden!
Der Vater schalt! doch bald hernach
Besann er sich und sprach:

Ja,

Ja, wenn der Junge sich nur gut aufführte,
Und unterdessen nicht vielleicht — krepirte!

Der Dorfchirurg.

Ich bin den Franzosen gut,
Denn sie lassen sehr gern Blut!

Der Allzweifler.

Ein Mensch, der an Allem zweifelt,
Ist die Hälfte schon verteufelt.

Die Deutschen.

Die Deutschen haben viele schöne Gaben;
Nur wissen sie oft Selbst nicht, was sie haben!

Herr Wenig.

Er hatte hier noch Viel zu thun;
Und wird im Grabe schwerlich ruhn!

Das Vacciniren.

Das Vacciniren wird fast allgemein!
Darüber freu' ich mich ganz ungemein.
Nur aber leider! die Vernunft-Inoculation —
Hält nicht recht Schritt mit unsrer Vaccination!

Ein Sprüchwort.

Wer sich für gar zu weise hält —
Ist ganz gewiß nicht weise.
Das sehen wir oft in der Welt.
Ich sag's hier nur ganz leise.

Das schöne Geschlecht.

Das schöne Geschlecht —
Ist immer gerecht:
Es lobet den Mann,
Der ihm schmeicheln kann!

Geschichtsstudium.

Glaubst du an kein Gerichte?
Studire die Geschichte! —

Der patriotische Pfarrer.

Abriß sich der Pfarrer seinen Kragen,
Als es hieß: die Preussen sind geschlagen!
Er war ganz Patriot,
Und grämte sich bald todt!

Die ungläubige Schöne.

Eine Schöne, die nichts glaubt,
Hat den Kranz sich selbst geraubt!

Der redliche Beichtiger.

Ihro Gnaden werden mir verzeihen:
Sie haben noch so Manches zu bereuen!
Und sollten Sie einmal geschwinde sterben,
So lassen Sie doch wenigstens den Sarg roth
färben!

Professor N . .

Wenn er einen Satz bewiesen,
So beschloß er ihn mit — Niesen,

Wahrnehmung.

Manches Kind kömmt auf die Welt
Für ein sehr geringes Geld.

Recensenten.

A. Sagt mir: was sind Recensenten?
C. Selbstgemachte Superintendenten.

Sittenlosigkeit.

Die Sittenlosigkeit
Ist das Grab der Freiheit.
Laster reissen nieder,
Edelsinn baut wieder!

Reicharm.

Er war sehr reich und lebte arm —
Und kurz ein Mensch, daß Gott erbarm!

Ein Gespräch zwischen mir und meinem Vetter.

Ich lobe mir die Heiden, lieber Vetter!
Die hatten ihre dreißigtausend Götter!
Ein solches Heer — das konnte doch noch was ausrichten:
Wie es die theuern Alten auch berichten.
Wir aber haben so zur Noth nur Einen Gott!
Vetter. Sagt's nicht von Allen: sie hätten Einen.
Denn, ach! die Meisten haben Keinen!
Doch könnte man auch sagen, es giebt jetzt so viele Götter,
Als Menschen sind, nur leider keine Retter!
Ich. Indeß, wenn Menschen sich denn auch zu Göttern machen:
So möchte man darüber weinen oder lachen!

Ein Gott, den man recht kennt und recht
verehrt —
Ist mehr als Trillionen Menschen=Göt=
ter werth!

Der Widersprecher.

Leer ist nicht eben sehr verständig;
Doch widerspricht er fast beständig!

V. Tagschlaf.

Ach, unser Herr von Tagschlaf hat sich ganz
verwacht!
D'rum schläft er nur am Tage, nicht in der
Nacht!

Scheinfroh.

Er scheint nur fröhlich, ist es nicht;
Das zeigt euch ja sein Harmgesicht!

Unruhige Ehe.

Hannchen ist sehr witzig,
Und ihr Mann gar hitzig!
Eins sieht oft das Andre an —
Wer es wol am besten kann?

Klage eines Ehemanns.

Meine liebe Frau
Speist mich sehr genau:
Sie stopfet mich mit Stößen
Von Roggenklößen!

Doppelwink der Natur.

Die ganze Einheit der Natur —
Leitet uns sanft auf die Spur

Des großen Eins,
Und unsers Immerseins ! ! !

Ein Vorwurf.

Das ist doch garstig von den Franken, —
Daß sie auch für die beste Mahlzeit selten dan=
ken!

Heterodoxie der Philosophie.

Es fuhr aus der Theologie
Die kühne Heterodoxie
In unsre neuere Philosophie!

Wildes Tanzen.

Geht mir mit eurem wilden Tanzen!
Es ist ja nur ein wahres Ranzen!

Verwandlung.

Als Lieutenant war von Toll — ein Held;
Als General — schor er die ganze Welt!

Einziges Verdienst.

Das Einzige Verdienst, was Mill besitzt,
Ist: daß er gerne — sitzt!

Kant.

Herr Kant, der Philosophen Meister,
Ist endlich nun im Reich der Geister.
Er schrieb nur für die Engel;
D'rum hatte sein System so viele Mängel.
Wir können doch nur Menschen sein;
Das stimmt auch mit der Bibel überein.

Madame S . .

Sie geht zwar oft in's Gotteshaus;
Nur kommt sie immer schlimm heraus.

Diogenes.

Diogenes sah doch aus seiner Tonne,
Wol eben nicht zu fröhlich in die Sonne!
Vielleicht war er ein wenig faul;
Hing ganz natürlich dann das Maul,
Und fühlte sich mit einer Art von Wonne —
In seiner Tonne.

Demoiselle P . .

P. hat ein fein Gesicht;
Doch, wenn sie spricht,
Gefällt sie nicht! —

Eigener Ton.

F. Ei sagt mir doch, mein lieber Steele,
Was lacht ihr so aus voller Kehle?
St. Der Schwester des Endimion
Entging ein lächerlicher Ton!

Empörung.

Empörung unter einem Volke —
Ist gleich der schweren Hagelwolke.

Herr Durst.

Er ißt täglich Wurst;
Darum hat er immer — Durst.

Unsere Tage.

Die Geschichte unsrer Tage
Spricht sich aus in lauter Klage!

Dudu.

Dudu.

Er hatte keine Kinder;
Denn er war ein großer Sünder!

Herr von Schach.

Am L'hombre-Tisch beschloß von Schach sein Leben,
Nachdem er dem Johann das Kartengeld gegeben;
That noch den letzten Blick hin auf die Kasse,
Und sprach sodann, indem er starb: Ich passe!

Hinwurf.

Gustav! Gustav!
Du bist ein — Schaaf!

Erleichterung.

Ausweinen muß ich den Schmerz!
Sonst sprengt er mir's Herz!

Polen.

Mein Freund, ich sage dir: in Polen —
Ist viel Lebendiges zu holen!

Ordnung.

Ordnung muß sein!
Sonst schlägt das Wetter d'rein!

Feindesliebe.

C. Herr Pastor! wenn Sie es nur wüßten:
Es giebt in unsrer Stadt noch viele Christen!
P. Nun so verzeih mir Gott die Sünde,

Daß

Daß ich sie suche, und fast keine finde!
Doch, sagen Sie mir, lieber Mann,
Wo treff' ich denn die Christen an?

C. In unsrer Stadt — ich hab' es selbst erfahren. —
Da zeigten unsre Schönen seit zwei Jahren,
Daß sie das größeste Gebot erfüllen können, —
Man könnte sie sogar mit Namen nennen! —
Sie übten, mit fast unerhörtem Triebe,
Die sonst so schwere Tugend: Feindesliebe!

Frage.

Spricht Gott vielleicht noch einmal jetzt: Es werde
Ein neuer Himmel, eine neue Erde?

Schimpflob.

Stax lobt nur immer mich,
Und blickt dabei auf Sich.
O lobt' er lieber Sich!
Sein Lob ist Schimpf für mich!

Schneller Glaube.

Kunz wurde krank,
So, daß er stank;
Da fing er an zu glauben,
Und wurde zahm, wie Tauben.

Das Hörenlernen.

O lerne doch erst hören!
So wird man dich auch ehren.

Red.

Redseligkeit.

J. Ein Weib, das lange schweigen soll,
Wird manchmal gar für Aerger toll!
H. Ei mein Weib spricht immer zwar sehr wenig,
Und doch bin ich nicht im Hause König!

Alles möglich.

Ich weiß nicht, bei meiner Ehre!
Was Einem Mann zu thun unmöglich wäre!

Die sterbende Freundin.

Gieb mir, Freundin, deine Hand!
Ich gehe in ein beßres Land!

K. Verbesserung.

Er trank als Unteroffizier
An Einem Tage funfzehn Flaschen Bier;
Als Oberoffizier — man sagt es allgemein —
Trinkt er nun dafür so viel — Wein!

Meine Base.

Meine theure Base
Spricht nicht lieblich durch die — Nase!

Wohl zu merken.

Ein Jeder sieht mit seinen Augen,
Auch wenn sie eben nicht viel taugen!

Edles Fluchen.

Wer nicht derb fluchen kann,
Der ist kein Edelmann!

Der allgemeine Friede.

X. Wenn kommt denn nun der allgemeine Friede?
Man ist des Wartens längstens müde!
S. Der große Mann, so oft er ihn uns auch verspricht,
Weiß es am Ende selber nicht.
Indessen wird er kommen, glaube mir!
Und kommt er nicht, so — sterben wir!

Zwei Redner.

Wenn unser W.. spricht, ist es wahrlich zum Erbarmen!
Und spricht Herr L.., so möchte man ihn gleich umarmen!

Muth ist gut.

„Warum sind wenig Menschen gut?"
Sie haben keinen Muth!
Wer Muth nicht hat, der hat auch keine Kräfte;
Und taugt denn auch zu keinem Großgeschäfte!

Der interessante Erzähler.

Es flog ein Vöglein zum Fenster hinaus —
Und hier ist die Geschichte — aus!

Angrenzung.

Die Quelle der Disharmonie
Grenzt mit der Quelle: Harmonie!

Das Niesen.

Man hatte Parven einen großen Mann gewiesen;
Sein Anblick brachte ihn sogleich — zum Niesen!

Das achtzigjährige Kind D.

Hier liegt ein Kind von achtzig Jahren:
Es hat so viel als Nichts erfahren;
Man trug es aus der Stube —
Nun endlich in die — Grube!

Der Menschenkopf.

Myriaden von Geschöpfen —
Haben Raum in unsern Köpfen!

Unmuth.

Unmuth möchte mir die Seele sprengen.
Denn sehr Viele sind jetzt reif zum — Hängen!

Das Wild.

Zehn Bauern sagten einst zu ihrem Herrn:
Wir thun Ew. Gnaden Alles herzlich gern —
Und nicht blos so, weil wir es etwa müssen! —
Doch, lassen Sie nur ja das viele Wild todtschießen!
In ganzen Heerden kommt es aus den Wäldern,
Und frißt uns noch Selbst auf mit unsern Feldern.
Der alte Jäger kam so eben vom Reviere,
Und Ihro Gnaden sprachen mit ihm vor der Thüre.
„O werfen Sie doch in dergleichen Fällen,
Rief Stamps, die Kerls sogleich aus ihren Stellen!
Es geht ja ohnedem schon Alles sehr verkehrt!
Ist nicht Ein Rehbock mehr, als zwanzig Bauern werth?"
Die Leute wurden fortgeschickt mit Lachen,
Und ihnen blos gesagt: sie sollten — wachen!

Wunderliches Mittel zum Glücklichsein.

Grub will gern glücklich sein.
Und lebt doch wie ein — Schw . . .

Abzehrung.

Vom Mark sind eure Knochen leer!
D'rum habt ihr keine Kräfte mehr!

Hr. Immerrauch.

Tabakrauchen war sein Leben!
Rauchend hat er's abgegeben!

Vielerlei Regen.

Nachdem es Steine, Blut und Salz geregnet,
Hat man demselben nicht zu viel entgegnet.
Wir hoffen nun eben deswegen —
Auf einen Gold- und Silber-Regen!

Nutzen der Kanonaden.

Sagt doch nicht: die Kanonaden
Brächten weiter nichts als Schaden!
Sie füllen ja das Todtenreich,
Und machen Eins dem Andern gleich.

Klugheit.

Pedril verschluckte in der Stille
Die ihm gereichte — Silberpille!

Das Jenseits.

Beim Sonnen-Aufgang gab mir Gott den Sohn;
Bei ihrem Niedergange starb er schon!

Das ist kein Menschenleben!
Es muß ein Jenseits geben!

Der Allwisser D. .

Die Gelehrsamkeit —
War für ihn nur Kleinigkeit.

Der neue Exorzismus.

Seitdem man über unsern Exorzismus lachte,
Ihn als veraltert gänzlich auf die Seite brachte;
Bei Kindern nicht mehr länger exerzirte,
Und bösen Geistern nicht mehr inhibirte:
Da wurden sie in Menschen groß,
Und sind nun, wie von Allem los.
Laßt uns denn wieder das Exorzisiren
Zum wenigsten — bei Trauungen einführen!

Freimüthige Erklärung.

Daß ihr's nur Alle wißt:
Ich bin im reinen Sinn ein Christ;
Wer darüber lachen kann,
Ist gewiß kein braver Mann!

Hr. Blüh.

Er war ein Poet;
Aber kein Prophet!
Beide sind jetzt selten,
Weil sie nicht viel gelten.

Eine Maaßregel.

Willst du unter Narren etwas gelten —
Mußt du sie vernünftig schelten!

Matz.

Ich wundre mich, daß Matz noch reden kann:
Er hat den Mund sehr selten aufgethan.

Der böse Kritikus.

Der bitter böse Kritikus
Starb endlich heute vor Verdruß.
Gott hab ihn selig!
Er war nie — fröhlich.

Das heutige Borgen.

Sonst hieß es zwar: das Borgen
Macht jeden Menschen Sorgen!
Jetzt aber ist es nicht mehr so:
Man borgt, und lebt dabei recht froh!

Hr. Jago.

Er hat gejagt — und ließ sich jagen;
Vom Letztern will er nur nichts sagen.

Mein Rath.

Vertheidige die gute Sache!
Und kehre dich nicht an die dumme Lache!

Sylbenstecher.

Vips sticht nach Sylben —
Wie in den Käse die Milben.

An Nichtdenker.

Ihr Tröpfe lacht!
Meng hat sich todt gedacht!
Ihr werdet eher wol verderben —
Als so sterben!

Der trefliche M.

Ist er mit einer schönen That zu Ende:
So reibt er alsdann fröhlich seine Hände!

An Träge.

Ihr müßt da nicht harren und stehen!
Es gilt Leben, oder Vergehen!
Dem Trägen harrt Noth;
Dem Raschen wächst Brodt!

Das eigene Ehepaar.

Dieß Paar verband sich sehr genau:
Sie wurde Mann; er wurde Frau.

Glaube an die Gottheit.

Jeder gute Mensch glaubt einen Gott!
Und wer glaubt keinen? ein — Hundsfott!

Vaterlandstod.

Für das Vaterland zu sterben —
Ist mehr, als Millionen erben!

Der Stadtelephant.

In einer freien, einst berühmten Stadt —
Hielt einstens der sehr stolze Magistrat
Statt dem gewöhnlichen Gesandten
Ein Ungeheu'r von Elephanten.
Als nun im letztern Kriege,
Nach einem großen Siege,
Die Feinde immer näher kamen,
Und endlich auch die Stadt einnahmen:
So übergab der Elephant mit seinem Rüssel,
Zum allgemeinen Jubel — die Stadtschlüssel!

Fal.

Falsche Eide.

Wer falsche Eide schwöreu kann,
Der macht sich zum infamen Mann!

Die Lieblingssünde der Marzipille.

Wenn ich was Gut's noch an dem Weibe finde: —
So ist es wahrlich ihre Lieblingssünde.

Der Bankerot des Herrn Spitz.

Der Bankerot, den Spitz gemacht,
Hat ihm gar sehr Viel eingebracht;
Doch darf es Niemand sagen,
Er könnte ihn verklagen.
Die kleinen Diebe hängt man auf;
Den großen läßt man freien Lauf.

Die Großen.

Ach lieber Gott! die Großen
Stehn jetzt gar sehr im Bloßen!
Entweder müssen sie durch die Beschwerden
Noch kleiner, oder größer werden.

Lenchen.

Unsers Nachbars Lenchen
Krähte wie ein Hähnchen;
Gleichwol sagt man's allgemein:
Sie soll eine Henne sein!

Mystizismus.

Ach, der Mystizismus
Führt zum Atheismus!

Nannette.

Großthuende Nannette!
Du bist eine Coquette!

Luxus.

O kein Fieber-Paroxismus
Ist so quälend als — der Luxus!

Lebensgenuß.

Wollt ihr euch eures Lebens freun,
So müßt ihr gut und bieder sein!

Sittenrevolution.

Kommt nicht eine beßre Sittenrevolution: —
O so laufen Schul- und Kirchen-Diener noch davon!

Liebe zum Tode.

Ach, der Herr von Glode,
Liebte (h . . te) sich zu Tode!

Scharfes Gesicht.

Unsre klugen Leute, lieber Vetter,
Sehn jetzt auch sogar durch dicke Bretter.

Meine Hausregel.

Sag' deine Meinung grad' heraus!
Sonst schickst du dich nicht in mein Haus.

K. . Q. . .

Gewiß, er kann nicht buchstabiren;
Und will doch Jedermann anführen!

Der Baumfresser.

Unser Forstrath Balde
Fraß die Bäum' im Walde.
Und nachdem er endlich satt geworden,
Kaufte er ein Dorf und einen Orden!

Hr. Arg.

In diesem Sarg'
Lieget Herr Arg.
Er war lebendig —
Fast ganz unbändig.
Und wird hier allmählich
Ganz unausstehlich.

An eine philosophische Schule.

Euer strenger Imperativ —
Ist kein erfreuliches Motiv!
Das Gute, was ich übe,
Thue ich aus freiem Triebe;
Und wie Christus sagt: — aus Liebe.

Fehlschüsse.

R. hat es keinen Hehl:
Er schießt gar sehr oft — fehl!

Fragment einer Leichenrede.

Ist es auch schon zu beklagen,
Ich weiß nichts von P . . zu sagen,
Als: sechs Centner schwer,
Wirklich! das war Er!

Rarität der Jungfern.

Wahrhaftig! es ist doch zum Schelten:
Die Jungfern sind jetzt gar zu selten!
Vermuthlich, weil sie nicht viel gelten!

Sommer- und Winterliebe.

Im Sommer lieb' ich die Felder;
Im Winter aber die — Wälder!

Der Edle.

S . . trank stets aus der reinsten Quelle;
D'rum war sein Geist auch immer helle.

Die nackte Venus.

Die nackte Venus
Macht doch viel Verdrus!
Sie lacht oft über sich Selber,
Und auch über ihre Kälber!

Melpomenon.

Melpomenon
Hat keinen Sohn;
Und hätte er einen:
So müßte man — weinen!

Der Schriftsteller.

In jeder Zeile, die er schrieb,
Da zeigte er sich auch als — Dieb!

Linchen und Mama.

L. Um Männer zu vergnügen, sind wir da —
Nicht wahr, Mama?
M. Ich weiß es nicht, frag den — Papa!

Der Vesuv.

Der größte Geist erschuf —
Den Feuerberg Vesuv
Zu seiner Ehre,
Und uns zur Lehre.

Ein häßlicher Schatz.

Ihr Auge ist von Glas,
D'rum wird es niemals naß;
Und ihre Nase, sagt Herr Wachtel,
Legt sie des Nachts in eine Schachtel;
Und ihre Zähne, spricht Herr Klein,
Sind eingesetztes Elfenbein;
Auch trägt sie Berge auf dem Rücken!
Und geht ins Ehebett mit Krücken!
Indessen ist sie reich,
Und das macht Alles gleich!
Dabei lebt denn nun auch ihr Mann —
So lustig er nur immer kann.

P . . Denkmahl.

Was er hier gewesen —
Werden Engel einst vorlesen!

Einträglichkeit.

Rips war ein Alchymist,
Und Stempel ein Jurist.
Wem es das Meiste eingetragen,
Das will ich hier nicht weiter sagen!

Die Leber.

Lobt immer diese Leber!
Ich lobe mehr noch ihren Geber!

Weinliebs Bitte.

Sterb' ich, so gebt mir ein Glas Wein!
Gleich werd' ich wieder bei euch sein!

Vorwurf und Widerlegung.

A. K . . war sehr faul,
Und hatte einen dito Gaul.

N. Die Leute, die das sagen, lügen!
Er ritt sehr schnell, und fing zu Hause —
Fliegen.

Kanor.

Kanor flucht von allen Teufeln;
Und doch soll er sie bezweifeln.
Denn es sagten mir die Seinen:
Er glaube keinen.

Wir brauchen ohne Zweifel
Denn doch wol Teufel:
Sie helfen uns aus mancher Noth —
Verzeih' mir's Gott!

Ein Widerspruch.

Es wird jetzt zu gemein:
Sehr klug und doch verrückt zu sein!

Schmerzgefühl.

Im Herzen sticht michs wie ein Messer!
O laßt mich weinen! vielleicht wird mir besser.

Ein Wunder.

Ein großes Wunder ist geschehn:
Ich sah den Spötter Mul zur Beichte gehn!

Pächterei.

Laßt noch zehn gute Erndten kommen,
Sie werden uns doch wenig frommen!
Denn unsre Pächter wissen wol,
Wie man die Leute sch . . n soll!

Ein Lied in rührigen Zeiten zu singen.

Auf, auf, ihr Männer!
Sattelt die Renner!

Man

Man bläset zum Kriege;
Helltönend zum Siege.

Wer Rückenmark hat,
Kriechend nie bat,
Der sinne nicht lange —
Sonst wird ihm erst bange.

Holet Geschosse!
Tummelt die Rosse!
Uebt euch zum Kriege,
Im Verfolgen und Siege!

Mit inniger Lust
Bepanzert die Brust!
Umschnallet den Degen!
Lernt rasch euch bewegen!

Geschwind eure Kraft
Zusammengerafft!
Fort, fort mit dem Kummer;
Er lullt nur in Schlummer!

Es platzen im Blut
Noch Kugeln von Muth!
Miaut nicht wie Katzen!
Und pfipt nicht wie Ratzen!

Schlagt kräftig darein!
Es muß jetzt so sein.
Den feigherzigen Mann
Thut urplötzlich in Bann!

O seht, wie man tollt!
Hört! wenn ihr nur wollt,
Ist das tollende Heer —
Ha! in Kurzem nicht mehr!

Greift, greift euch ans Herz!
Bald heißt es: Vorwärts!
Horcht, es donnert zur Schlacht!
Rosse heraus! macht! macht!

Keuschheit.

Die schöne Keuschheit
Hat sich weit und breit,
Bei Thörinnen und Thoren —
Wie unser Gold, verloren.

Der Quacksalber.

Zerbrecht Euch die Glieder!
Ich heile sie wieder!

Das Siegsfest.

Unterm Donner ernster Kanonaden
Ward der Tod zum Siegsfest eingeladen.

Der klingende Kopf.

Schlägt Paaz sich an den Kopf,
So klingt er wie ein — Topf. —

Die Brache.

I. Die gute Sache —
Lieget jetzt Brache!
II. Ein guter Wirth läßt Brache liegen —
Um schönre Früchte einst zu kriegen.

Der Magnetismus.

Ist etwas groß und nicht zu klein,
Gleich will es in mein Herz hinein!

Schlechtheit.

Macht das Weib den Mann zum Knecht,
So sind Beide sicher schlecht.
Beide fühlen auch tägliche Schmerzen,
Der Eine im Kopf', das Andre im Herzen.

Eine Bitte an die Leser meiner Gedichte.

Nehmt's doch nicht übel, wenn ich's wage,
Daß ich Euch hier die Wahrheit sage!
Wißt nur: die Dichter
Sind keine Richter;
Nicht Eure Feinde;
Wol Eure Freunde!
Sie hassen das Böse, und lieben das Gute,
Und geben nur deßhalb so manchmal die —
Ruthe.

Das gute Mädchen.

O du liebe, liebe Hedchen,
Du bist ein zu gutes Mädchen!
Ach, ich vergehe —
In deiner Nähe!

Uebertriebene Geduld.

Bevils übertriebene Geduld —
Ist an Seinem großen Unglück Schuld!

An Lips.

Du sagst: ich gehe immer gradezu,
Und gleichwol geht Niemand so krumm — wie
Du.

Aufblick.

Mitten im Getümmel —
Blickt manchmal gen Himmel!

Lebensbalsam.

Was das Diesseits mir versagt,
Wird das Jenseits mir gewähren.

Zwei Sachsen in Leipzig.

N. Wie viel sind wol bei uns Prozesse?
M. So viel als Waaren auf der Messe.

Der Staatsrath.

Das Repräsentativ-System
Ist doch wahrhaftig kein Blasphem!
Die Elite weiser Männer —
Lobt die Gottheit und ihr Kenner.

Auf den Schriftsteller U . .

Der Herr Verfasser
Verkauft uns — Wasser!

Lieschen.

Lieschen hat nur Einen Fehler:
Sie ist ihres Mannes — Quäler!

Der Krieg.

„Was bringt der Krieg?"
Zuweilen Sieg;
Auch manchmal Niederlage;
Und auf alle Fälle — Plage!

Der edle Prediger.

Die Predigten, die Crispus hält —
Sind wahrlich für die ganze Welt.

Sinnen-Ausbildung.

Um deine Sinne auszubilden,
Geh' in die Schule zu den Wilden!

Patz.

Paß.

Paß war ein wunderlicher Mann:
Er sah beständig Andre an;
Und wenn sie Ihn ansehen wollten,
Da glaubte er sogleich, sie schmollten,
Und schlug die Augen nieder!
Mich dünkt, er war nicht bieder.

Mehr als Problem.

Wer fröhlich sterben will —
Muß erst recht leben lernen.

Der Herr und Knecht.

X . . war ein Herr, und U . . ein Knecht;
Doch Beide waren herzlich schlecht!

Der Blinde.

Pirl spricht immer vom Licht,
Und gleichwol sieht Er — nicht.

Der sterbende Edle.

Strahle, liebe Sonne, strahle,
Heute mir zum Letztenmale!
In deines großen Gottes Namen
Leuchte mir Amen!

Der Widersprecher L . .

Das soll nun so was sein!
Spricht man Ja! so spricht er Nein!

Erträglichkeit.

Der sonst so frohe Knuth —
Hat jetzt keinen Muth!
Er thut oft gewaltig kläglich,

Und doch geht es ihm erträglich.
Lieber Knuth, Erträglichkeit —
Ist jetzt schon Glückseligkeit!

Der Ohrenkratzer.

S . . kratzt sich hinter den Ohren!
Er hat die Besinnung verloren!

Der ungläubige W.

O! der Elende
Zitterte an seinem Ende
Gleich Espenlaube,
Und sprach: ich glaube!

Friedlieb.

Wer auf den Krieg Lobreden halten kann,
Den spannt doch gleich an die Kanone an!

Advokaten.

Viel' Advokaten
Verzehren Saaten;
Auch Wälder,
Und Gelder;
Hirschkälber;
Sich Selber!

Ursache und Wirkung.

Wir trugen nicht mehr den Tugend=Orden,
D'rum sind wir so unglücklich geworden!

Pfarrer Brüll.

Wenn Brüll auf der Kanzel steht —
Schreit Er, daß man schier vergeht.

Der Bienenfreund G . .

Er hält viel auf die Bienen;
Doch lernt Er nichts von ihnen.

Tempelverächter.

Wer nie in Gottes Tempel geht —
Deß Herz hat ein Orkan verweht!

Das neue und alte Lied.

Ich weiß ein Lied, das fängt sich an:
Was Weiber thun, ist wol gethan!

R. Grabschrift.

Man nannte Ihn ein strahlendes Genie;
Doch eben sehr viel Großes that Er nie!

Wahl der Todesart.

Unser Herr von Greif —
War zum Sterben reif.
Er starb nun endlich, wie es schien,
Doch sah man seinen Geist ungern entfliehn.
Man ließ den Sarg Ihm machen,
Und Ihn auch gut bewachen.
Als Er nun feierlich begraben werden sollte,
Da stand Er auf und frug: was man denn wollte?
Er ging noch manches Jahr herum,
Und nannte alle Leute dumm —
Die sich begraben ließen!
„Sterb' ich, sprach Er, so soll man mich — erschießen."

Angenehme Erinnerung.

Erinnerung an froh verlebte Tage —
Erleichtern manche gegenwärt'ge Plage!

Die Blöße unsrer Schönen.

T. Warum tragen unsre Schönen keinen
Schleier mehr?
D. Ei nun! sie lieben jetzt das Nackte gar
zu sehr!
T. Das ist bei einem Haare —
Wie; jeder Krämer zeigt gern
seine Waare!

Plato und Kato.

Der empyräische Plato —
Ist mir doch lieber als —Cato.

Predigerfeind.

Wer unbedingt die Prediger verachten kann,
Der ist denn doch auf jeden Fall ein — Urian.

Sehnsucht nach Propheten.

Man sehnt sich wieder nach — Propheten!
Und freilich hat man sie von Nöthen!

Das Theater.

Wer täglich im Theater sitzt,
Dem schadet's mehr, als es ihm nützt.

Der Verkehrte L.

L. traf niemals die rechte Bahn —
Und sprach: Ich seh', mir ists gethan!
Der Thor! er fing's nur nicht recht an.

Der exzentrische M . .

Ein so exzentrisches Genie —
Sah ich denn doch wahrhaftig nie!
Er nennt nur andre Leute — Vieh!

Ein guter Rath.

O zerschlage deinen Jammer —
Mit der bessern Zukunft Hammer!

Das ewige Walzen der Klara.

Sie dreht sich stets im Kreis herum!
Und ist schon ohnedem so dumm!

Licht und Schatten.

Das Licht und der Schatten,
Müssen sich begatten!
Der Contrast muß unserm Leben —
Erst das Colorit recht geben!

Gretchens Gewissen.

Sie hat ein zärtliches Gewissen,
Und läßt sich auch nicht einmal küssen!

Der witzige H . .

Sein erhabner Witz
War — ein Götter-Blitz!

Der kranke Gaff.

Gaff gehöret doch wol zu den Kranken!
Denn er macht sich über nichts Gedanken.

Das größte Unglück.

Liebe, Hofnung, Freude —
Gehen jetzt im Leide!
Ach, denkt nur: vorgestern
Sah ich die drei Schwestern
Auf der Straße sitzen,
Hungern, weinen, schwitzen!

Und — was vollends alle Freude mir benahm:
Die Zerstörungswuth, die Furcht, den Haß
und Gram,
Diese — alles Jammers Schwestern —
Sahe ich erst gestern
Lachend unter ihren Neidern
In den schönsten bunten Kleidern!

Professor Kant.

Ich habe doch in meinen Lebensjahren
Zu meiner Hochverwunderung erfahren:
Aller Weisen ihr Verstand —
Fuhr in den Professor Kant!

Bitte um Verzeihung.

Es giebt jetzt mehr Huren
Als sonst — Taschenuhren!

Der beschränkte V . .

Er lebte stets in einem engen Raume;
Und seine Seele saß Ihm in dem Gaume!

Die Beschuldigung.

J. Die Generale sprachen stets von Siegen —
T. Sie thäten besser, wenn sie schwiegen!
Denn ihre Offiziere und Soldaten sagen:
Sie hätten nie zu Einem etwas beigetragen!

Grabschrift auf den reichen P . .

Er hat sich d'rüber todt gelacht:
Daß Ihn der Zufall reich gemacht,

Deutschland.

Mit Deutschland geht es auf die Neige;
Denn seine Söhne werden feige!

Der gute Papa.

Der gute, liebe Herr Papa —
Sprach immer so zu Allem: Ja!

Die Rache.

Ein ganz abscheulicher Zeitdrache
Ist unter andern auch die — Rache!

Die Freudenthräne.

Eine große Scene
Ist — die Freudenthräne!

Der ehrliche Kaufmann D.

V. Er war immer ein Kaufmann;
Und doch ein ehrlicher Mann!
E. O mein lieber Herr Velten,
Ist denn das so selten?

Lichtscheu.

P. Gieb Ihm Licht!
P. Er will's nicht!

Zeit - Tragödie.

Eine solche Zeiten-Tragödie —
Sahe man denn doch wahrhaftig nie!

Brodtmangel.

Komme bald, du lieber Tod!
Denn es fehlt uns schon das Brodt.

Tröstung.

Sagt, was ihr wollt!
Vom Donner umrollt —
Winkt uns im Wolkengetümmel
Tröstend ein heiterer Himmel!

Schav.

Schav will Verse machen!
Das ist zum Todtlachen!

Das Armwerden.

Bekommen wir nicht ehstens Ruhe —
So fehlen uns zuletzt die Schuhe!

Wilder Tanzgeist.

Ach, des Mitleids heiße Thränen glänzen —
Mir im Auge bei den wilden Tänzen!

Brittische Schulden.

Britten, könnt Ihr es noch dulden?
Ihr habt ja enorme Schulden!
In der ganzen Welt
Ist nicht so viel Geld —
Um jene zu bezahlen; —
Man müßte es denn mahlen!

Zopflosigkeit.

Wir tragen keine Zöpfe mehr:
Sie sind für manchen Kopf zu schwer!

Die Weltverschreibung.

Mir fällt beinah der Muth;
Es lebt sich jetzt nicht gut!
Sollte es noch länger in der Welt so bleiben:
Müßte man sich eine neue Welt verschreiben.

Der gute Doktor B . .

J. Er kurirte seine Patienten
Immer mit gebrat'nen — Enten;
Und dann hinterdrein —
So mit Ungarwein.
F. Bei einem solchen Doktor möcht' ich wol
krank sein!

Der Flucher.

Ein Kandidat des Ehestands,
Begab sich neulich ausser Lands,
Um sich ein Weibchen aufzusuchen;
Jedoch er liebte sehr das Fluchen.

Er kam nun endlich in ein gutes Haus,
Und rief: Verflucht, hier sieht's nicht übel aus!
Des Hauses Tochter hörte das,
Und wurde schier darüber blaß!
Denn wer so niemals fluchen hört,
Der findet es doch sehr verkehrt.

Das Mädchen war sehr gut und schön.
Jetzt sah Er sie auf einmal stehn
Und schrie: Hol mich der Teufel!
Die ist es ohne Zweifel!
Ja, ja! Die muß ich frein!

Das Mädchen lief zur Stub' hinein.
Er lief Ihr hastig nach und sprach:
Schwer' Noth! Mädel! willst mich haben?
Du hast, bei Gott! sehr schöne Gaben!

„Sie machen sich zu viele Müh!
Sie fluchen gern, ich fluche nie.
Und bei so ganz verschiednen Gaben,
Da will ich Sie denn doch nicht haben."

Darum bringt mich nun das verfluchte Flu-
chen!
Brummt' Er; ich muß schon eine Andre su-
chen!
Mit diesen Worten räumte Er das Haus.
Und Hannchen lachte Ihn dazu noch aus.
Man sagt indeß: Er habe nach zwei Stun-
den
Im Wirthshaus' eine Frau gefunden.

Wunsch.

Ich möchte wol auf dieser Erden
Schon so etwas unsterblich werden!

Der Bauinspektor ....

Heut' bauet Er, und morgen reißt Er's ein!
Das mag mir auch der rechte Bauherr sein!

Amtmann Laber in X.

Ein wahrer Urian
Ist Laber, der Amtmann!
Er glaubt nur an sich selber,
Und dann an seine Kälber!

Eine Ausgabe.

Ein Weib, die ihren braven Mann nicht
ehrt —
Ist auch nicht eines Kusses von Ihm werth!

B. Denkmahl.

Zu gütig für die Gewalt —
Ward Er in lauter Liebe alt!

Der Vesuv.

Von Außen ist er freundlich,
Von Innen aber feindlich;

Das

Das Kleid von blendend weißem Schnee,
Doch Kopf und Herz voll brennend Weh.

Ein Ereigniß.

Spanien ist angeführt!
England hat sich embarquirt!

Das heilige Grab.

Kinder! nehmt die Hüte ab!
Die Mutter ward des Kindes Grab!

Der widersinnige M . .

Er hat stets bey Tag und Nacht
Seine Sachen schlecht gemacht!
Am Tage war Er stumm,
Und in der Nacht ging Er herum!

Vicent.

„Wie vielen Kindern hat Vicent das Leben
Seit zwanzig Jahren wol gegeben?"
Zwei hunderten! sprach jüngst der Bösewicht;
Doch so genau weiß Er's wol selber nicht!

Die kleinen Leute.

Lacht ja nicht über kleine Leute!
Sind sie auch oft der Großen Beute;
Denn manchmal hat schon, wie wir wissen,
Der Kleine einen Großen todt geschmissen!
Ein David und ein Goliath —
Ist auch wol noch in jedem Staat!

Das Lichtwerden.

Fällt einst Licht in unsre Nacht —
Dann wird Alles ausgemacht!

Mer-

B. Bibliothek Kassel

Mervins Tod.

In seinem Leben trank Mervin —
Er war aus Wien —
Fünfhundert Eimer Wein;
Und schlief dann sanft und selig ein;
Und man begrub Ihn nach dem Untergang der Sonne —
In einer Tonne!

An Kämpfer.

Werdet des Kampfes nicht müde!
Dem Streite folgt — Friede.

Der große Herr . . .

Er konnte nicht gut schreiben, rechnen, lesen;
Und doch ist Er ein großer Herr gewesen!

Menschenschicksale.

Füll hatte keinen Harm,
Und war doch recht blutarm!
Fratt war sehr reich,
Und sprang in einen — Teich!
Trill ungemein gelehrt,
Und doch auch sehr — verkehrt!
Klemm gar gewaltig dumm,
Jedoch zum Glücke stumm!
Man weiß nicht, was man wünschen soll:
Denn Glück und Unglück macht oft toll!

Geständniß.

Elfin war immer unsre Scheibe:
Wir schossen oft nach ihm zum — Zeitvertreibe!

Krux.

Krux.

Der Schurke nennt mich immer seinen Freund!
O nennte er mich lieber seinen Feind!

Der Schein trügt.

B. Seht, was die Leute da für Freuden-
sprünge machen!
A. Es sind nicht Alle fröhlich, die da lachen!

Der Misantrop . . .

Gebt dem Misantropen keinen Wein,
Denn er will durchaus nicht — fröhlich sein.

Der Aufklärer Rix.

Er hat beständig aufgeklärt —
Und sich darüber ganz verzehrt!

Geisteravancement.

Der Dichter hat dem Weisen Platz gemacht,
Schön angefangen, noch herrlicher vollbracht!

Herr von Rhode.

Der Herr von Rhode
Rang mit dem Tode,
Und sein letzter Wunsch
War: eine Bole Punsch!

Das schnaksche Instrument.

Ein jedes Instrument
Hat seinen eignen Ton:
Doch kenn' ich eins, vor dem lauft man oft
schnell davon.

Mit zweien Sinnen wird von Kranken und Gesunden
Des schnakschen Instrumentes Ton empfunden.

Herr Mink.

Er ging ins Grab —
Und stieß sich dort die Hörner ab.

Wirwarr.

Es geht jetzt gar nicht, wie es soll!
Auch unsre Bauern werden toll!
Sie wollen uns zu Grabe bringen;
Indessen soll es ihnen nicht gelingen!

Sonderbare Erfahrung.

Als Feind hat Staps mir viel genützt;
Als Freund — da schadet er mir itzt!

Mein Wunsch.

Ueber unserm Stern
Wär' ich doch sehr gern!
Denn mir fällt oft ein:
Wie mag's dort wol sein?

L. Denkmahl.

Dieser Mann war herzlich gut:
Er gab seiner Frau — den Hut!

Q. Schwärmerei.

Für alle seine Schwärmerei
Geb' ich Ihm nicht das kleinste Ei!
Es ist darin
Baarer Unsinn! —

Immerschlecht.

Pfax war vor dreißig Jahren, was er noch
immer ist!
Ein Schelm in Folio und nur als Knabe
Christ!

Zeitungs - Nachricht.

D. Nachdem man sie vereidet,
So wurden sie entkleidet,
Und dann ganz unbeschadet
In einem Fluß gebadet.
Es war ein Eid und Bad der Reinigung,
Zu einer schnellen Besserung.
E. Was meinst du denn, Herr Reimer?
Du bist wol gar ein Träumer!
Meinst du die spanischen Soldaten?
D. Ja freilich, du hast gut gerathen!

Die Bibel.

Die Bibel hat sonst Tausende beglückt;
Doch, wer sie jetzt noch ehrt, den hält man
für verrückt.
Das ist denn doch wahrhaftig gar zu unge-
schickt!

Evan's Keller.

In Vater Evan's Keller
Stehn viele Gläser, keine Teller.

F . . der heitere Edle.

In seinem Umgang wird man fast gesund:
Denn er ist stets gerad', wahrhaft und rund!

Ahn.

Ahndungen.

C. Mein Genius sagt mir: du wirst bald
sterben!
Was sagt der Deine dir?
M. Ich werde — erben!

Ein Bekenntniß.

Das blinde Heidenthum,
So wie das helle Christenthum —
Hat in der Näh' und Ferne
Sehr schöne Sterne!

Die verstorbene Kunkel.

Sie war gern übler Laune,
Und brach oft die Gelegenheit vom — Zau-
ne!

Frage und Rath zweier Prediger.

R. Wie mach' ichs, daß mein Vortrag nicht
den Zweck verfehle?
F. Mach' ihn zum Echo deiner Seele!

Revolutionen.

Die Revolutionen
Sind Speculationen!
Man verliert oft Gold dabei,
Und bekommt dafür ein — Ei!

Die fertige Lügnerin S..

Du lügst ja so fertig, kühne Sophie!
Daß ich dich bitte: rede die Wahrheit doch
nie!

Eine Bitte an meine Leser.

Man klage mich nicht an,
Daß ich nichts anders sagen kann!
Ach, es ist jetzt sehr große Noth!
Die Meisten sind lebendig todt!

Der Tischfreund N . .

In Allem ist er sonst nachläßig,
Und nur bei Tische sehr — gefräßig!

Der Bergmann.

Mir sind die Schachten
Lieber als — Schlachten!

Mein Rath.

Soll Geist und Herz euch nicht erkalten,
So leset recht fleißig die Alten!

Befremdung.

Groll macht mir ein Gesicht,
Als kennte er mich nicht;
Und doch hab' ich Ihn vor zwei Stunden
Im Schuldregister noch gefunden.

Zweierlei Todesarten.

Julchen starb vor Leiden,
Hannchen vor — Freuden!

Der trefliche Mann . . .

Sein hehrer Blick
Verkündigt Glück!

Minna.

Sie war zu jung, um klug zu sein;
D'rum ließ sie sich mit Allen ein;
Seit Jahren lebt sie nun — allein.

Warnung an Zecher.

Nehmt euch in Acht, ihr Zecher!
Gift schwimmt im Becher!

Der gute Schuldner.

E. Borg' mir hundert Thaler!
Ich bin ein guter Zahler!
H. Was giebst du zum Unterpfand?
E. Weiter nichts als — meine Hand!
H. Du bist von der alten Welt,
Hier ist das Geld!

Der Unwahre V . .

Freude schreibt Er aufs Papier,
Und Elend erhalten wir!

Der Gesellige.

Im Kreise redlicher Brüder
Seh' ich mich hundertfach wieder!

Was ich bitte.

Weckt mich nicht aus meinen Träumen,
Sonst macht ihr mich weinen!

Nachbars Frau.

So eben brachte der Schneider
Dem Weibchen auf einmal sechs Kleider.
Siehe doch, Mann, sprach sie, wie werd' ich
entzücken!

Jedoch, der Mann kehrt' ihr den Rücken!
Nun freilich, ein Schranken voll Kleider —
Entzücket nur Gecken und Schneider.

Verpachten.

Man verpachtet schon Luft und Wasser!
Das machen die — Prasser!

Fortdauer.

Wer sterben kann, der kann auch leben!
Es wird schon dort was Bessers geben.

Bitte eines Ehemanns.

Liebes Weib, thu wenigstens zum Scheine —
Als wärst du die Meine!

Pell.

Verwalter Pell
Lebt ziemlich schnell!
Jedoch zum Glück —
Sein Fell ist dick!

Marcipille.

Die Henne liebt mehr ihren Hahn —
Als Marzipille ihren Mann!

Vorsicht.

O liebes Kind, geh' leise!
Wir wandeln jetzt auf Eise!

Mahomets Taube.

Der alleinseligmachende Glaube —
Kommt mir vor, wie Mahomets Taube.

Bankerot.

Einen Bankerot zu machen —
Ist dem schlechten Kerl zum Lachen!

Der liederliche J . .

Nach vielen liederlichen Streichen,
Fand man ihn todt bei Seinesgleichen:
Und denkt einmal: er war
Nicht älter als erst zwanzig Jahr.

Das neue Bürgerthum.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr!
Die Bürger sind nun wieder mehr!
Sie werden ihren König dafür lieben,
Und sich auch brav im Schießen üben!

Die Tonne.

„Was wälzt sich dort für eine Tonne her?"
Jetzt sehe ich's, es ist der Pater Schwer!

Auf ein Buch . .

Das Aeußere ist schön;
Doch bei dem Innern möchte man vergehn.

Das Gern.

Freiwillig soll ein Mensch den andern dienen!
Gezwungen sind wir nur Maschinen.

Der unbekannte Mann . . .

Er starb mit 77 Jahren;
Doch konnte man niemals erfahren,
Wer seine Eltern waren.
Auf seiner Grabschrift selbst ist nichts zu lesen,
Wer dieser unbekannte Mann gewesen.

Unkluger Rath.

„Es geht doch Alles drauf in unsrer bösen Zeit,
D'rum nur recht flott gelebt!' sprach jüngst der
Bürger Keit.
Der Mann ist doch wahrhaftig nicht gescheut!

Das Drüben.

Jenseits der Sonne —
Schiff' ich auf Strömen von Wonne!

Kompagnons.

Sie handeln zwar in Kompagnie;
Indessen einig sind sie nie.

Murr, der Richter.

Murr, der schlimme Richter,
Schnitt gräuliche Gesichter —
Als man ihm sagte:
Er sei der Verklagte!

Nichtdenken.

Vom Denken ist Menalk sehr weit entfernt;
Er sagt es selbst: das hab ich nicht gelernt!

L. Witz.

Ich sage euch: Sein Witz
Ist Kolophonien Blitz.

Die Staat - Mauer.

Wahre Edelleute, treue Bürger und Bauern
Sind, wie mich dünkt, erstaunlich feste Mauern
Für den Staat —
Der sie hat.

Der

Der verstorbene N..

Wenn er witzig reden wollte,
Wars, als wenn er niesen sollte,

Das Heilige.

Wer das Heilige nicht ehrt,
Wird von seinem Blitz verzehrt!

Am Wahltage der Stadtverordneten.

So manchen Magisträten
In unsern lieben Städten
Wird nun ein Grab gemacht!
Sie waren nicht verdorben;
Indeß sind sie gestorben —
Und ihre Zeit ist ganz vollbracht.

Hört, wie die Glocken klingen,
Wie froh die Bürger singen;
Die Orgel spielt dazu.
In Tempeln brennen Kerzen,
Und in der Bürger Herzen
Ertönt ein Lied von sanfter Ruh.

Sie sind ja gleich den Bienen,
Die, wenn der Lenz erschienen,
Des neuen Flugs sich freun,
Und die dann ihre Leichen
Begraben ohne Zeichen,
Und sich zum neuen Leben weihn.

Nur wünsch' ich, liebe Seelen,
Daß ihr gut möget wählen!
Nehmt Kopf und Herz zu Rath!
Dann wird das Folgeleben

Euch brave Männer geben,
Und Ihr Euch freuen Eurer Saat.

Begrabet nun die Todten,
Und laßt an allen Orten
Die Tugend Herrin sein;
Ihr müsset, wie die Bienen,
Einander redlich dienen,
Und Euch so ganz dem Guten weihn!

Dann wird auch Gott Euch geben,
Schon hier in diesem Leben,
Ein Auferstehungsfest.
Und nach dem Bürgerleben
Wird er Euch mehr noch heben,
Der Gott, der Keinen je verläßt.

Lehre.

Der Schnee ist schon geschmolzen;
So schmelzen einst die Stolzen!

Die Bauern.

Die Bauern wollen mich besteuern!
Ich kann es ihnen aber hoch betheuern:
Es wird nicht gehn, wie sie es denken!
Ich will mich darum nicht zu Tode kränken.

Hört Bauern, seid ihr nicht alle meine Freunde,
So seid doch wenigstens nicht meine Feinde!
Ich hab' Euch ja kein Leid gethan,
Und sehe Euch noch mit Erbarmen an.

Der Gottesleugner.

Ein Gottesleugner ist halb Mensch, halb Fisch!
Er taugt für keinen guten Tisch;

Und

Und taugt auf alle, alle Fälle
Nicht für den Himmel und die Hölle!

Der Fade.

Am besten ist's, du schweigest stille,
Denn es geschieht doch nie dein Wille.

Dazuhalten.

Was du thun willst, thue bald!
Denn der Tod laurt schon im Hinterhalt!

Beruhigung.

Seid ihr wirklich Alle Knechte —
Nun, so habt ihr gleiche Rechte!

Amtmann Bläsel.

Zu dem Amtmann Bläsel —
Kam neulich ein Esel!
Wenigstens hieß er ihn so;
Freilich war es ziemlich roh!
Ich habe eine Bitt' an Sie,
Sprach Jener — Dieser: geh zum Vieh!
B. So hat mich doch noch nie ein Mensch genannt;
Doch wir, wir haben uns ja längst gekannt,
Herr Amtmann Bläsel!
Ich versteh' schon den — Esel!

Ambassaden.

Die fürchterlichsten Ambassaden
Sind doch gewiß die — Kanonaden!

E.. umzäuntes Herz.

Sein Herz umgab die dickste Rinde;
Inwendig aber saß die — Sünde!

Mein

Mein Sehnen.

Ach, des Wiederfindens Thräne
Ist es, wornach ich mich sehne!

Die züchtigen Mädchen.

Sind die Mädchen züchtig,
So sind sie auch tüchtig.
Die andern pipen im ehlichen Stande
Zeitlebens, wie Püppchen im Sande.

Der Blinde und Taube.

Ein Bösewicht —
Sieht und hört nicht.

Der ewige Jude.

Vom ewigen Juden hab' ich gelesen:
Er sei überall und nirgends gewesen.

Gebet.

Allmacht! sprich noch einmal zu der Erde:
Daß sie schleunig besser werde;
Und wird sie's nicht —
So halte — Gericht.

H . . der stattliche Mann.

In dem stattlichen Mann
Spricht Alles so rein an.

Trilps.

Der Kerl ersauft nicht;
Er hat ein Galgengesicht!

Der galante Herr.

Den galanten Herrn —
Riecht man schon von fern.

Herzlos.

Spricht Herzlos noch einmal von christli-
cher Liebe —
So gebet ihm, ohne Bedenken — zehn Hiebe!

Aufblick.

Ich seh' so gerne
Nach jenem Sterne!
Er hebet mir's Herz
So hinaufwärts!

B. Reuter und sonst nichts.

Er ritt beständig
Ganz unbändig!
„Auf meinem Schimmel
Gallopir' ich in Himmel!"
Sprach jüngstens der — Limmel!

Gutsein.

Das Gutsein
Bringt Viel ein!

Harren.

Laß die Wetter vorüberziehn!
Die Sonne wird sich schon durchmühn!

Das Sterbenlassen.

Die gute Stadt —
War ihres Magistrates satt.
Um ihn nicht gänzlich zu verderben.
Ließ man ihn gestern ruhig sterben.

Nimmt Gott, nimm wieder!

Gestern war Begräbniß;
Heute ist Verlöbniß!

Besorgniß wegen Grell.

Soll dieser Kerl einst in den Himmel kommen,
Dann Gnade Gott! den Frommen!

Hofschranzen.

Eure Hofschranzen
Können nichts als kabaliren und tanzen!

Das Dort.

O ich habe einen schönen Ton vernommen,
Aus dem Herzen war er mir gekommen;
Er klang im Akkord
Wie Jenseits und Dort.

Der Bliz.

Der Bliz stürzt auf die Eiche,
Und auch in Teiche.

Die alte Sängerin.

Eine schon bejahrte Sängerin
Warf sich einst auf die Kniee hin,
Und sprach zum Gott der Götter:
Sei du mein Mann und Retter!
Du großer, großer Allerfüller:
Erhalt mir bis ans Ende meinen — Triller!

Kleine Despoten.

Die kleinen Despoten —
Scheren nach Noten!

Adjuvanten.

Die Adjuvanten
Sind Expectanten.

Dorchens gefärbtes Gesicht.

Gefärbt ist ihr Gesicht,
Und das gefällt mir nicht!

Erinnerung.

Für Euren guten König
Thut Ihr noch viel zu wenig!
Seid selbst recht gut!
Das macht Ihm Muth.

Der Ehestand.

Der Eh'stand ist bis heute noch —
Gleichwol ein recht erwünschtes Joch!

Selbsthülfe.

Es ist nun leider! jetzt schon so!
Sagt's nicht auch selbst der Thor?
Man wird des Lebens nicht mehr froh,
Eins heult dem Andern vor!

Doch soll es wieder besser gehn,
So brecht dazu die Bahn!
Das Gute wird nie ganz vergehn;
Fangt's nur recht darauf an!

Die Freude kommt wol hinterdrein,
— Ihr werdet's Selber sehn —
Ins gute Herz recht sanft hinein;
Und so wird's besser gehn.

Er und seine Frau.

Ehe er sie nahm zur Frau —
Kannten sie sich schon genau.

Dauer der Gerechtigkeit.

O glaubt es nur, die Ungerechtigkeit
Besteht doch nie vor der Gerechtigkeit!
Jene haust nur kurze Zeit;
Diese herrscht in Ewigkeit!

Panurin.

Panurin hat sich erschossen:
Weil er zu viel Guts genossen.

Die Bauern.

Unsre armen Bauern
Sind jetzt zu bedauern;
Denn ihr Herz und ihr Verstand
Sind wie Pulverschwamm verbrannt!

Der übergelehrte L . .

Des tiefgelehrten Herrn Verstand ist ganz verschwunden:
Er hat das Mobile perpetuum erfunden.

Ein Schuß.

Hast du kein Gewissen —
So laß dich — erschießen!

U. der weltliche Geistliche.

Er ist geistlich nur für Geld!
Hingegen weltlich —
Ganz unentgeldlich!

Die Gottheit.

Die Gottheit nützt
Auch wenn sie blitzt!

Neueste Philosophien.

Die neuesten Philosophien
Sind ähnlich: Ziehens Prophetien.

B . . Tod.

Bei einem Gelage
Starb er am Weinschlage.

Traps.

S. Ob Traps wol noch klug werden sollte?
M. Warum nicht? wenn er es nur wollte!

Herr Os.

Herr Os ist ganz Geschmack, er hat nur diesen Sinn;
Und spricht: der ist genug! wo sollt' ich mit den andern hin?
Er hat niemals gegessen —
Und immer nur — gefr — sen!

Der Reformator Quirl.

Quirl will reformiren!
Das heiß't bei ihm: turbiren.

Meine Erben.

Es sagten neulich meine Erben:
„O möchte er doch ehstens sterben!"
Ich habe mir nun vorgenommen,
Sie sollen hoffen, aber nichts bekommen!

Gefühl des Heiligen.

Wie man Gott recht verehren soll,
Davon ist mir das Herz oft voll.

Kertin.

Er ist nicht eben dumm!
Doch oft zur Unzeit — stumm.

Mein Opfer für das Vaterland.

Das Bischen Gold, was ich noch habe,
Bring ich dem Staat, als meine Gabe!
Ich gebe, was ich geben kann;
Vielleicht schlägt's denn doch Etwas an.

Mira Gesang.

Ihr sanfter Gesang
Tönt wie Harmonika=Klang.

Der Hartherzige . .

Kneipt ihn mit Zangen,
Ihr werdet doch nichts von ihm erlangen.

Das herrliche Mädchen P.

Küß' ich Deine Wange,
Dann wird mir so bange!
Küß' ich Deinen Mund —
Dann werd' ich gesund!
Küß' ich Deine Brust —
Fühl ich Himmels=Lust!
Das macht Deine Jugend!
Mehr noch deine Tugend.

An einen Witzling.

Fort mit Deinem Witze,
Du A B C=Schütze!

C . . der Pferde - Enthusiast.

Wenn er aufstand, ging er Knall und Fall
In seinen lieben Pferdestall.

Er hat in seinem Leben nichts gemacht,
Als nur — immer über Pferde nachgedacht!

Der Jude.

Herr von Hudewude
Ist euch ein — Erzjude!

Der Corpulente . . .

Er war erstaunlich dick,
Sonst hatte er kein — Glück.

Lehre.

Die Arbeitsamkeit —
Ist Glückseligkeit.

Alles Neu.

Das Alte gilt nicht mehr; neu, neu muß Alles sein:
Das Erste ist zu schwer, und dieß macht sich allein.
Man kann es dreuste wagen,
Im Sommer einen Muff zu tragen.
Nachmacher werden sich schon finden,
Ich glaube, von allen vier Winden!

Ein Weh.

Der Name unsrer Zeit
Ist — Zügellosigkeit!

Pastor Ropf.

Unser Pastor Ropf
Hat zwar viel Kopf;
Doch sag' ichs mit Schmerz:
Es fehlt ihm — das Herz!

Sinnlichkeit.

Die höchste Sinnlichkeit
Ist doch nur — Thierheit.

Der Herrliche.

Diesem weisen, hochherzigen und trefflichen Mann —
Sieht man seine künftige Verklärung schon an!

Tadelsüchtige.

Schweigt, Ihr verscheucht mit euerm Tadel —
Noch allen wahren Menschenadel!

Milins treues Weib.

Ein treues Weib ist doch viel werth,
Mir hat der Himmel sie beschert.
Sie ist mein —
Ganz allein!

Harpax.

Er hatte hunderttausend Thaler,
Und gab sechzehn Groschen seinem — Mahler.

Mittel froh zu leben. —

Willst du fröhlich leben, fröhlich enden —
Denke dich in eines Gottes Händen!

Talente.

Talente werden angeboren —
So gut, wie lange — Ohren.

Trost - Rath.

Um willig leiden zu lernen,
Siehe oft hin zu den Sternen!

Autoren - Noth.

Wer was drucken läßt,
Der wird auch gepreßt.
Doch bändigt man die Rezensenten —
Zuweilen auch wol mit — Präsenten.

Herr Tücksch.

Spricht Tücksch von Geistlichen, so nennt er sie nur Pfaffen!
O, über den Affen!

J . . Denkmal.

Bis zum Frieren war er kalt —
Wie der eisbehangne Wald.

Der englische Lügner.

Er log entsetzlich sehr,
Und wußte es nicht mehr.
„Eine schöne, feiste Gemse,
Sprach er, schoß ich auf der Themse!"

Der liebenswürdige D . .

Alle neun Musen
Trug er im Busen;
Und ließ sich von ihnen —
Gar herrlich bedienen.

Klage.

Wahrhaftig, man möchte Blut weinen:
Die Menschen sind nicht zu vereinen!

Verschiedne Wirkung.

Predigt Pfarrer Quange —
So wird einem bange.
Predigt Pfarrer Wehlich —
Ist man schon halb selig.

Der Regen.

Jeder Tropfen Regen
Ist ein Gottes=Segen.

An Schauspieler.

Führt keine Trauerspiele auf,
Wir haben sie jetzt schon vollauf!

Eheliche Treue.

Eh'liche Treue —
Bringt niemals Reue.

Der Romanenheld.

Starr ist ein Romanenheld,
Und taugt nichts für diese Welt!

Das Silberrecht der Frauen.

Gönnt doch dem weiblichen Geschlecht —
Sein angebornes Silberrecht!

Kurze Ehe.

Im Frühling gingen sie zum Traualtar mit
Freuden;
Im Herbste aber ließen sie sich wieder scheiden.

Fortleben.

Sterbend sprach Carl fröhlich noch: ich lebe!
Und sein Glaube war kein Spinngewebe.

N . .

N . . der Spieler.

Er kann Alles sonst erwarten;
Aber nicht die L'hombre=Karten.
Jede Stunde wird Ihm lang —
Bei dem eignen Finger=Drang.

Trübe Aussicht.

Ich will zwar nicht lange mit Euch streiten;
Doch, es kommen noch nicht beß're Zeiten!

Die Gnädigen.

Sie sprechen immer nur von Gnade!
Das klingt denn doch erbärmlich fade!
Geben sie dem Knecht
Auch einmal sein Recht —
So ist es Gnade!
Prügeln sie den Knecht —
Wider alles Recht
Es ist auch — Gnade!
Loben sie den Mann,
Der mebr, als sie kann;
Das ist viel Gnade! —
Und doch sind die gnäd'gen Herrn
Oft sehr ungnädig gern.

Der Ausländer.

Du kannst ihn wirklich halb todt peitschen,
Und schlägst ihn doch zu keinem Deutschen.

Frage.

Dürfen denn die Franken nur allein —
Ohne Vorwurf patriotisch sein?

Mil.

Mil zeigt uns sein Gedicht;
Doch lesen kann er's nicht!

Ursprung der Duelle.

Man sagt, die Duelle
Stammten aus der Hölle.
Doch, daß ich's hier erwähne:
Vielleicht vom — Kampf der Hähne!

Nachricht von W..

Seine Mutter hat man wol gekannt;
Aber seinen Vater nie genannt.

Der verleumdete L..

Die Verläumdung sitzt auf seinem Grabe,
Wie an gleichen Oertern sonst der Rabe!

Futils Grabschrift.

Er pflegte immer Alles zu bezweifeln,
Und fluchte doch von hunderttausend — Teufeln!

Der matte Dichter D..

Er besang die Rose
Erbärmlich — in Prose!

Prospekt.

Erst wenn Alle sich vor Einem beugen —
Wird die Kriegstrompete schweigen.

Frage und Antwort.

A. Sag' mir einmal: was ist der Witz?
F. So etwas Aehnliches vom Blitz!

Plauzes Unglück.

Er zerstieß sich den Kopf
An einem großen Topf;

Dieser

Dieser war leer —
Grade wie Er.

Erfahrung.

Als jüngst die Franzosen kamen,
Wurden viele Mädchen — Damen

Die neue Mode.

Hört, eine neue Mode ist jetzt aufgekommen —
Ich weiß nicht, ob zu unserm Nutz und Frommen —
Man baut jetzt die Felder
Auf unsere Wälder! —

Der heirathslustige Fuhrmann.

Ein Fuhrmann, der jüngst freien wollte,
Und dessen Wagen täglich rollte —
Denn seine Pferde waren gut —
Und Er, Er hatte immer Muth:
Sah einst in einem kleinen Städtchen,
Ein derbes, gar nicht übles Mädchen;
Und frug sie gradezu: ob sie Ihn haben wollte?
Das Mädchen wußte nicht recht, was sie sagen sollte.
Sie sah den jungen, raschen Mann
Nicht eben sehr unfreundlich an.
Nun — mach es nur, sprach Er, ich bin dir gut!
Und wehe dem, der Dir was thut!
Glaub' es nur, liebes Mädchen: um Dir zu gefallen,
Könnt' ich die ganze Nacht hier mit der Peitsche knallen.

Das Mädchen fühlte, was Er sagte
Und überlegte, bis es tagte.

Am Morgen brachte sie das Ja!
Der Freier rief: bald bin ich da,
Und hole Dich dann in mein Haus —
Nach abgehaltnem Hochzeitschmaus.

Er nahm nun gleich zum Vorgenuß
Von Ihr den allerersten Kuß;
Und schenken Ihr drei Gläser Wein —
Statt weiterer Verlobung ein!

D'rauf nahm man Abschied! und der Mann
Trieb seine Pferde fröhlich an!
Er rief in seinem großen Glück
Das Mädchen noch einmal zurück;
Und sprach: So wahr ich ehrlich bin! Dir zu Gefallen
Will ich, daß alle Wälder wiederhallen —
Den ganzen Weg so mit der Peitsche knallen!

Des guten K.. Denkmal.

Nur als Gast hat Ihn das Grab jetzt aufgenommen;
Und Er wird zu rechter Zeit schon wiederkommen!

Glück.

Ach in der Politik
Hat jetzt nur Einer Glück!

Die Studenten.

Merke Dir's, mein lieber Sohn!
In dem Gange, wie im Ton,
Haben unsere Studenten
Eine Aehnlichkeit mit — Enten!

Das böse Beispiel der Großen.

Das böse Beispiel der Großen
Wettert mehr nieder als — Schloßen!

Das gute Beispiel.

Das gute Beispiel wirkt sanft — wie des Himmels = Blau,
Und wie auf unsere Felder der perlende Thau.

Der Amtmann Puhuh.

Je mehr Er Bauern hudeln kann,
Desto mehr dünkt Er sich Amtmann!

Mira.

Mira hat zwar himmelblaue Augen,
Doch ihr Herz soll eben nicht viel taugen.

Das All.

Mink sah hin ins All;
Aber Knall und Fall
Ward Er wie verrückt!
Das war ungeschickt!
Nur recht hineingeblickt!
Dann wird man nicht verrückt.

Philomele.

Unsre Philomele —
Singt nicht aus der Kehle;
Sie singt aus dem Herzen —
Uns Freuden und Schmerzen.

Der Merkwürdige.

Ich kenne Einen, dieser trägt Europens Land,
Wie mein Söhnchen seinen Spielball in der Hand.

Die großen Flotten.

Ach ist es nicht fast zum vergehen?
Es schwimmen Wälder auf den Seen!

Der zerstreute S . .

Er war oft gar sehr zerstreut;
Jedoch nur auf kurze Zeit!
Sahe man Jhn aber an —
War's um seinen Kopf gethan.

G . . Grabschrift.

Seine ganze Kunst
War ein blauer Dunst.

Mitleid von Oben.

Es blicken die rollenden Welten am Himmel —
Mitleidig herab auf's jetzige Erdengetümmel!

Quill.

Quill nannte sich den Arzt der Kranken;
Doch konnte Jhm Niemand für seine Kuren
danken.

Der sanfte Tod des G . .

Das laß ich einen Tod mir sein:
Er schlief ja wie ein Engel ein!

Bericht.

B. Nachdem die Britten fortgelaufen,
Ließ man die Spanier gleich unmaßgeblich
wiedertaufen.
Sie sollten nun für den Gedanken
Wie man vermuthete, auch danken!

N. Warum nicht gar! Sie werden es wol
lassen,
Und können den Gedanken gar nicht fassen!

Hinz.

Er war so hart wie Kieselstein;
D'rum senkte man Ihn zwischen Felsen ein!

Matz.

„Mir selbst bin ich ein Gott!"
Spricht Matz, der Hundsfott!

Schlap.

Er hatte keinen Feind!
Jedoch auch keinen Freund!
Denn auf seiner Lebensreise
War er weder dumm, noch weise.

Guter Rath.

Erst, wenn ihr eure Arbeit wol vollbracht,
Dann, liebe Freunde, scherzt und lacht!

Geschmacks - Veränderung.

Sonst sah man gerne Tragödien,
Jetzt sehnt man sich nach Komödien.
So sonderbar geht's in der Welt;
Man hat für Beide bald kein Geld!

Der Verliebte.

Ach, lieber Gott! mir bricht
Das Herz in Stücken, wenn Sie spricht.

Abschied.

Hier hast Du meinen Stab,
Lieber Freund, ich geh' ins Grab.

Salzverächter.

Feinde der Satyre
Sind stets, wie ich spüre,
In der Näh' und Weite,
Alle böse Leute!

Regel.

Freund, willst Du heirathen —
Frage nicht nach Silber, frag nach Thaten!

Pastor Kampf.

Unser, sonst sehr guter Pastor Kampf
Macht denn doch ein wenig zu viel Dampf!
Man sieht Ihn in jeder Tags- und Abendstunde
Mit der lieben Tabackspfeiffe in dem Munde.

Der weise Dortitodt.

Als ihm nun sang das Chor:
Da weinte sein Marmor!

Kein Wunder.

Wenn Einer auf dem Andern sitzt,
So ist's kein Wunder, daß man schwitzt.

Das beweinte Kind.

Ueber diesen todten Kleinen
Möchte fast sein Engel weinen.
Zu viel Hoffnungen sind hier begraben!
Wir möchten ihn so gerne wieder haben!

Tadel.

Wenn ein Thor den Weisen tadelt —
Wird der letztre wie geadelt.

Das Hier und Dort.

In unsrer Welt hier unten ist Manches zu loben;
Mehr noch dort oben! —

Der Lichtscheue.

Nox gefällt mir nicht:
Er scheuet das Licht!

Der Ehrliche.

Herrlich! herrlich!
Du bist ehrlich!
Man sieht's schon deinen Augen an,
Daß dir ein Jeder trauen kann.

Pollins Frau.

Meine Frau zürnt
So oft sie — zwirnt!
Und wenn das nun so ist,
Dann spielen wir — Zwist.

Bekehrungs-Mittel.

Willst Du Leute bekehren —
Ei, so mußt Du sie ehren!

Vorzug.

Der Mittelknecht
War ihr zu schlecht;
Doch den gnäd'gen Herrn —
Hatte sie sehr gern!

Das Erwachen.

Meine seligsten Stunden
Hab' ich beim Erwachen gefunden.

Herr von Kenken.

Der Herr von Kenken
Lernte nie — denken:
Und frug zu seiner Unehre:
Was denn das wäre?

Kribel.

Er spricht immer mit Gefühl
Vom — Kartenspiel.

Prozesse.

Bist Du ein ehrlicher Mann —
So fange keinen Prozeß an!
Du gewinnst dabei
Höchstens so ein Ei;
Und die Advokaten
Gewöhnlich den — Braten!
Auch manchen Dukaten!

Kabalentod.

Hier liegt van der Thalen!
Er starb an — Kabalen.

Das Glück.

Das Glück ist immer Kugelrund,
Und seine Farben sind oft bunt.
Es täuschet denn gar herzlich gern —
Die großen und die kleinen Herrn!

Nichts für ungut!

Mir sind zwei gute Poeten
Mehr werth, als hundert Propheten!

Der Liebe zur Lieben.

Könnt' ich immer um dich sein —
Der Himmel wäre schon halb mein:

Die Misgeburt.

U. Er wurde geboren
Mit vier Ohren;
Zwei Mäulern; drei Armen!
T. D'rum macht' er immer so viel Lärmen!

N . . Denkmahl.

Man setzte ihm zu seinem Denkmahle —
Eine große Punsch-Schaale.

Der klagende Oestreicher.

Es qualifizirt sich heuer,
Wahrlich auch Alles zur Steuer!
Es ist zum todtschießen;
Wir werden noch die Seele versteuern müßen!

Bitte eines Ehemanns.

Frau, thu nur meinen Willen —
Wenigstens im Stillen!

Hansens Meinung.

Hanns sagte neulich: Schurken
Wären wie — verfaulte Gurken.

Expectoration.

Ach du weißt's nicht, wie's in meinem Herzen
fluthet:
Meine Wunden sind noch nicht verblutet.

Der stolze Pirl.

Immer spricht er in der mehrern Zahl,
Und nennt sich Selbst auch nicht ein einzigmal.
Vielleicht wird er bald ein König;
Zwar ist er gar herzlich wenig.

Späte Buße.

Die späte Buße
Steht auf einem lahmen Fusse;
Und kommt nie zum Schusse.

Velten.

Der gelehrte Velten
Lebt stets in andern Welten;
Und in seinem eignen Haus
Weiß er nicht, wo ein noch aus.

Der gute Mann.

Ein recht guter und braver Mann —
Thut des Guten so viel er nur kann.

Der gutwillige K . .

Sein Will' ist stark:
Doch seine Kraft ist schwach!

Section des K . .

O. In dieses Mannes Kopfe fand man viele Gräten;
J. D'rum hatte er sich auch die Section verbeten.

Nach Lesung der kleinen Piece: Osterfreuden für Israeliten ꝛc (An P. K.)

Hier haben Sie die Osterfeier
Mit Dank zurück!

Nur

Nur zum Unglück —
Sind's lauter ungeborne Eier.
Der Schreiber ist
Nicht Jude und nicht Christ;
Bei meinem grauen Haare,
Es ist nur — Schacher-Waare!

Herr Spelt.

O denkt einmal: Professor Spelt
Baut hastig eine neue Welt!

Der Frömmler U . .

Du armer Wicht, ich finde:
Selbst Deine Frömmigkeit ist Sünde!

L . . Frage an N . .

L. Wie soll ich's machen?
Wenn Alle lachen
Ist mir, als sollt ich weinen:
N. Du bist zu weise, um ein Thor zu scheinen.

Gilp.

Gilp war ein Theologus;
Doch dabei Phlegmatikus.
Er hat viel fades Zeug gedacht,
Und nie einmal dazu gelacht.

Der unglückliche Ehemann X . .

Ihr fragt mich: wo die Hölle ist?
Ich habe sie in meinem Hause, wie ihr wißt!

Selbstunterricht.

Wie Du die Gottheit sollst verehren:
Laß Dein eignes Herz Dich lehren.

Thre.

Threnodie des Ungeliebten.

Verdenkt mir's nicht, ich weine!
Denn hier liegt Eine —
Sie war wol Meine —
Doch hat Sie mich sehr oft betrübt!
Und ach! der Himmel weiß es, nie geliebt!
Vielleicht wird sie mich drüben
Um destomehr lieben.

Credit - Verlust.

Fips hat den Credit verloren;
Nun faßt er sich bei den Ohren.

An den Capuziner Quirl.

Eure tausend Wunder
Sind doch alter — Plunder!

Der alte Jüngling J . .

Als Jüngling war er schon ein ernster Mann!
Ein Jeder sah ihn mit Bewundrung an,
Und als er dabei todt geworden,
Da sagte man! Er sei zu früh gestorben!

Allgewalt.

Vor der bloßen Allgewalt
Wird mein Herz beinah' todtkalt!

Der Bart.

Nur die Männer ziert der Bart,
Es hat Alles seine Art!

Neuer Trank.

Man trinkt jetzt Blut, statt rothen Wein;
Doch soll es eben nicht gut sein.

Der merkwürdige Stern.

Der Menschheit strahlt im Ewigen ein Stern,
Bei hellen Nächten sieht man ihn von Fern.

Der Unvergleichbare . . .

Sokrates und Antonin —
Stehen noch tief unter Ihm.

Entdeckung.

Ihr nur, Freunde, mögt es wissen:
Aunchen läßt sich sehr gern küssen!

Vergötterung.

Die Philosophen wollen uns vergöttern,
Drum wandeln wir auch jetzt in lauter Wettern.

Innerer Werth.

Fräulein Selb
Ist sehr gelb;
Jedoch glatt —
Wie ein Blatt!
Und ihr Herz rein,
Wie Crystallstein!

Die Geschichte.

„Was ist die Geschichte?"
Das Völkergerichte!

Die Moden.

Viele Mädchen sterben jetzo an der Mode:
Manche tanzen, andre lieben sich zu Tode.

Kaiserwürde.

O die höchste Kaiserwürde,
Hat auch ihre schwere Bürde.

Verfall.

Nicht nur das Geld,
Auch die Welt
Verfällt.

Hull, der Verräther.

Hull preist die alten biedern Väter —
Und ist gleichwol ein Landsverräther!
O lobte er sie nicht,
Er wär' kein Bösewicht.

Die Engelsburg.

In der Engelsburg
Wohnt jetzt ein Chirurg;
Gebraucht er auch sein Messer,
So spricht er: es macht besser!

Herr Simplex.

Ein Mann, der eben nicht viel dachte,
Und über den man öfters lachte —
Las jüngst aus einem Buch' erbärmlich vor.
Man lachte wieder, und lieh ihm kein Ohr.
Ich merke wol, sprach er: ach, meine Augen —
Die mögen gar nicht zu dem Buche taugen!
Indessen, meine lieben Brüder!
Kommt nur ja ehstens einmal wieder!
Ich kann Euch wahrlich dafür stehn:
Es wird alsdenn schon besser gehn.
Jetzt ging der Mann, um sein Versprechen zu erfüllen,

Und kaufte sich sogleich ein Duzend schöne
Brillen.
Der Kaufmann sprach: „Sie können sich darauf
verlassen,
Es wird gewiß schon Eine zu dem Buche pas-
sen!
Nun waren alle Beide froh!
Doch mit dem Lesen gings so — so!

Wahrnehmung.

Der brillanten Existenz
Fehlt oft innre Subsistenz.

Pollo.

Pollo war gläubig.
Aber — einäugig!

Die Weiber.

Weiber weinen, wenn sie wollen;
Doch oft da nicht, wo sie sollen.

Eigner Tod.

Kling fiel von seinem Sitze,
Und starb an einem Witze.

Harmonika - Töne.

Die Töne der Harmonika —
Sind einzeln in der Schöpfung da!

Der trefliche Prediger.

Lear hat viel Edelmuth,
Darum predigt er so gut.

Zeitopfer.

Ach, der Zeitenschmerz —
Zerbrach ihm das Herz!

Zweideutigkeiten.

Zweideutigkeiten
Sind oft Dummheiten!

Der Held Z . .

Als der Held den Feldzug nun beschlossen,
Sagte er zu mir: ich bin erschossen!

Mädchen - Warnung.

O ihr Mädchen! möchtet Ihr es glauben:
Millin pflegt sich Alles zu erlauben,
Und wie man versichert, selbst das Rauben!

Eine Exklamation.

O die Sklaven-Bande
Sind der Menschheit Schande!

Clelia.

Je länger sie sang,
Je schöner es klang.

Vollendung.

Großes anfangen, ist gut;
Es aber vollenden, schafft Muth!

Zeitgeist.

Ihr sagt: dem Zeitgeist muß man ja nicht widerstreben!
Heißt das, sich ihm mit Leib und Seel' ergeben?
Wollt Ihr das? nun meinetwegen.
Doch macht Schicht!
So gehts nicht!
Der böse Geist muß fort;
Der gute bleib am Ort.

Drang nach Gesang.

Ich habe Lust die Edlen zu besingen —
Die jetzt dem Staat so viele Opfer bringen.

Milius.

L. Der Rechtsgelehrte Milius
Lebt doch auf einen großen Fuß;
N. Ja, der kann schon leben,
Die Leute müssen's geben.

Der häßliche M.

Aus seinem gelben Gesicht
Blitzt schon das jüngste Gericht.

Was ich liebe und hasse.

Ich liebe die poetischen Leiden;
Und hasse die prosaischen Freuden.

Herr Trank.

Er gehörte zu den Reichsverwesern,
Denn er trank den Wein aus großen Gläsern.

Jugend - Träume.

Die Träume der Jugend —
Sind Reitze zur Tugend.

Herr Graps.

Seine Eigenheit
Ist Dummdreistigkeit!

Der hoffende Oestreicher.

Unerträglich sind jetzt die Beschwerden,
O es muß gewiß bald besser werden!

Das

Das schlechte Buch.

Ein Buch ist schlecht,
Und das mit Recht:
Wenn's Keinem nützt,
Und nichts d'rin blitzt.

Der Condukteur . . .

Des Edelmanns Grenzen
Maß er mit — Fuchsschwänzen.

Nettchen.

Sie kam zu meinem Kinde —
Ganz erstaunlich geschwinde:
Vermuthlich — im Winde ! ! !

Roma.

Die hohe Roma ist gefallen,
Es ging ihr wie den Großen allen.

Aberglaube.

Eine ganz verdrehte Schraube,
Dünkt mich, ist der Aberglaube.

Felix.

Felix trinkt gern Wein;
Aber nur allein!
Und wenn Andre trinken wollen,
Pflegt er auch sogleich zu schmollen.

Der Tieffühlende.

Heilet ja nicht meine Wunden:
Gern verblut ich in zwei Stunden!

Der gute Pater C . .

Von vielen andern Vätern schloß der gute Pater
Bald auf den allerersten großen Menschenvater.

Unser Geschick.

Wir sind nicht klein und sind nicht groß;
Das ist ein sonderbares Loos!

Nachmachen.

Nicht blos zum Nachthun sind wir hier geschaffen;
Sonst wären wir ja weiter nichts als — Affen.

Menschenwille.

L. Oft seufz' ich in der Stille:
Wie schwach ist doch des Menschen Wille!
V. Schäm' dich und schweig ja stille!
Sehr mächtig ist des Menschen Wille!
Er setzte Manchen auf den Thron,
Zum Beispiel den N . . . on.

Ein Stoßseufzer.

Lieber Gott, wir bitten —
Dich um beßre Sitten!

Dichter - Freiheit.

Was Prosaiker nicht wagen,
Dürfen uns die Dichter sagen.
Sie flößen unvermerkt der Seele ein —
Worüber sich die besten Menschen freun.

Timon.

Er will das Gute
Nur mit der — Ruthe!

Die Zeittrompete.

Unsers Zeitgeists schnarrende Trompete —
Ueberschreit den sanften Ton der Flöte!

Der Wunderliche..

Er lobt beständig seine Frau,
Und prügelt sie doch braun und blau!

Mittel zu Entdeckungen.

Um manches Neue zu entdecken —
Muß man zuweilen sich verstecken.

Glaube an den Einzigen.

Seid klug wie die Schlangen, und herzig wie Tauben!
Ich dächte, wer so sprach, an den könnte man glauben?

Pansolph.

Des Herrn Pansolphs Gehirn —
Ist wie verworrner Zwirn.

Porkus.

Grabt Ihm auf seinen Leichenstein —
Ein feistes Schwein!
Und übrigens laßt alle Schildrung sein.

Bitte an Minna.

Hast du in Deinem lieben Herzchen
Für mich noch so ein kleines Plätzchen,

So gieb mir's ein;
Will auch recht artig darin sein.

Das heilige Mahl.

Mit Rührung nahm heut' doch einmal
Der leichte K . . das heil'ge Mahl.
Ließ ihn Gott heute sterben,
Er würde nicht verderben.

Der Courir.

C. Wie weit ist's wol von hier
Bis in das Hauptquartier?
A. Zehn Meilen, Herr Courir!
C. Nicht weiter? ha! ha!
So bin ich bald da!

E . . Resignation.

Ja, seine Resignation
War kluge Spekulation!

Guter Rath.

Auf schwachem Eise
Gehe ja leise!
Willst du gar zu hastig sein —
So brichst du gar leichte ein.

Kaffeemühlen.

Der Zeitgeist spricht: das ist mein Wille:
Ihr Kaffeemühlen stehet stille!

Altdeutsch.

Ein Wort ein Wort, ein Mann ein Mann!
Das schlug einst mehr als Eide an.

Kla.

Klabo.

O, der arge Schuft
Hat Alles verpuft!
Nun schnappt er nach Luft!

Fedors Gesicht.

Liest er meine Sinngedichte —
O so macht er ein Gesichte,
Gleich als wollte er mir sagen:
Wart', ich werde Dich verklagen!
Indessen er und sein Gesicht
Meint's wol, wie ich, so böse nicht.

Selbstschuld.

Man wütet ja in seine eignen Eingeweide!
Und darum haben wir so herzlich wenig Freude.

Trülb.

Er möchte gar zu gern hoch fliegen!
Doch immer bleibt er unten liegen.

Menschenleben.

Man spielt jetzt mit Menschenleben
Als könnte man's gleich wieder geben.

Schnips.

Will er etwas recht Großes euch sagen —
Spricht er: ich zog den Pfarrer beim Kragen!

Mäusefang.

Geh'e nur recht leise —
So fängst du wol — Mäuse.

Fin.

Finfin.

Seine dünne Sittenlehre
Fädelt er durch — Nadelöhre.

Philosophen-Schicksal.

Unsre Weltweisen
Müssen jetzt — reisen;
Und zwar mit Verdruß,
Lieber Gott, zu Fuß!

Tadel und Adel.

Willst Du Jeden tadeln?
Laße Dich nur adeln!
Doch, lässest Du Dich adeln,
Gleich wird Dich Jeder tadeln.

Der bittende Ehemann.

Ach, mein liebes Schätzchen:
Laß mir auch ein Plätzchen!
Sieh' Mich doch an!
Ich bin ja Dein Mann.

Das Reiben.

Der Kleine reibt sich gern am Großen,
Sonst stünde er zu sehr im Bloßen.

Die Backenbärte.

„Warum man jetzt so viele Backenbärte sieht?"
Weil man doch wenigstens im Aeussern brav zu sein, sich müht.

Unsre Zeit.

Unser Zeitgeist ist ein Drache;
Er verzehrt die gute Sache.

Quin.

Quinteſſenz.

Gott, Religion und Sittlichkeit
Sind die Quinteſſenz der Seligkeit.

Der gemahlte Mann.

Zu Ihrer Freundin Lorchen
Sprach einſt das ſpröde Dorchen:
Ein Mann, den ich mir nehmen ſoll,
Muß ſein: jung, ſchön und reich und voll,
Galant und heiter, immer meinen Willen thun!
Sonſt wird er nie an meinem vollen Buſen ruhn!
Die Freundin ſagte: Dorchen, du verlangſt zu viel;
Ich denke ſo: die Ehe iſt kein Puppenſpiel!
Doch Dorchen, blieb bei ihrem Sinn;
Ging bald zu einem Künſtler hin,
Und ließ ſich einen Mann, — ſie mußte es ſehr gut bezahlen —
So ganz nach Ihrem Sinn mit allen Requiſiten — mahlen.

Der ungenießbare G . .

Er that immer ſehr rar,
Und war ungenießbar.

Ein Zug aus der Geſchichte der Weiblichkeit.

Jede Handlung, ſei ſie denn auch noch ſo klein!
Die Frauenzimmer thun ſie immer gern allein.
Sie ſind von Kindheit an einſichtig,
Und Alles, was ſie thun, iſt — wichtig.

Dukaten und Jungfern.

Dukaten sind bald gar nicht mehr zu haben;
Und Jungfern möchte man aus Gräbern graben.

Gr. von S . . g.

Er wurde melancholisch;
Und bald darauf — katholisch!

Der unbesorgte Commend.

Er trank während der Blokade —
Mit den Damen Chokolade!

Die neue Welt.

Ich sage das, — wie sichs nun auch verhält —
Wir leben jetzt in einer neuen Welt:
Man siehet weit und breit die Mädchen an dem Pranger,
Und ach, die Männer gehn mit Kindern schwanger.

Rettung.

Nur die Allmacht kann uns retten!
Denn die Tugend liegt in Ketten.

Der Großlacher.

Will Franz Baltimore lachen,
Macht er einen Wallfischrachen.

Das Vaterland.

Habt Ihr alle Kräfte schon verpuft?
Hört doch, wie das Vaterland Euch ruft!

Weltliche Capuciner und Capuzinerinnen.

Unsrer Damen ihre Diener,
Sind jetzt lauter Kapuziner;
Und um diese völlig zu gewinnen —
Kleiden jene sich als Kapuzinerinnen.

Der weise Vater.

Zu seinem Sohne sprach Biduld, der Weise:
„Sei stets ein Fürst in deinem Wirkungskreise!"

Officiere und Studenten.

Wahr ists, Officiere und Studenten
Fluchen gern von allen Elementen.

Fichte's Ich.

Man fürchtet, Herr Professor Fichte
Macht uns mit seinem Ich noch ganz zu nichte.

Der kleine Ehemann . . .

Als Todten wird die Frau Ihn nicht beweinen:
Sie nannte ihn ja immer nur den Kleinen.
Wird Sie einst einen Andern nehmen,
So wird Er sich bald Ihrer schämen.

Der Beelzebub J. . .

„Du fragst mich, was der Teufel ist?"
Schier so ein Geist, wie Du jetzt bist!

Die Abendglocke.

Wie herrlich, wie labend!
Man lautet zu Abend.

Der

Der lieben Meda Denkmahl.

Ach, um dieses Mädchen möchte Jeder weinen!
Denn sie gehörte wahrlich zu den Engelreinen!

Das Centrum.

Gefühl und Herz verdrängen,
Das heißt: das Centrum sprengen.

Bester Trost.

Das beste Tröstungsmittel
Ist jetzt — der Sterbekittel!

Ein neues Regiment.

Ein Regiment von Musensöhnen hat man jüngst errichtet!
Doch, wie die Wiener Zeitung schreibt, ist es schon halb vernichtet!
Vielleicht ging's bei uns besser, und ich wollte dazu rathen:
Wenn man errichtete ein Regiment von — Candidaten.

Unsre Schönen.

Unsre Schönen sind jetzt dünne Wesen,
Und beinah' so leichte nie gewesen.

Hannse's Seele.

Hanns sprach: „meine Seele
Steckt mir in der Kehle!"

Nutzen des Kaffee's.

Der Kaffee macht die Damen weise;
D'rum steigt er jetzt zu so enormen Preise.

Schel.

Schelling und Schlegel.

Was Schelling treibt,
Und Schlegel schreibt —
Sieht aus wie die finstre Nacht —
Ohne alle Sternenpracht,

Alles neu.

Es wird Alles neu;
Man ißt einerlei;
Nehmlich: lauter — Brei.

Neue Waare.

Man sagt: dem Kaufmann Förner
Wachsen jetzt viel Hörner.
Vielleicht wird er sich doch nicht schämen —
Sie in den Handel mitzunehmen!

Festungs - Schleif.

Die Festungen, ach, werden jetzt geschleift!
Wie mit der Zeit doch Alles, Alles reift!

Die Liebe.

Was doch die Liebe kann;
Sie besiegt den stärksten Mann!
Omphale sinnt;
Herkules spinnt. —

Das gute Kind.

Kind. Ach, da kommt die arme Mutter,
Und sucht für ihre Kleinen Futter!
Vater. Nun, mache ihnen einen Schmaus,
Und bring ihr Wein und Brodt hinaus.

Das Finden.

In den seligsten Stunden
Hab ich mich selber gefunden!

Was ist der Krieg?

Ein ganz verwünschtes Ungeheuer,
Vielfressend macht es Alles theuer;
Und nimmt uns wol den letzten Bissen.
Ich hätte Lust — es todt zu schießen!

V.. Grabschrift.

Hier liegt ein ganz fataler Mann,
Er hat nie etwas Gut's gethan.

Pastor Kilbig.

Der Pastor Kilbig
Spricht immer — einsilbig.

Das modische Halstuch.

Das Halstuch ist jetzt immer
Weit größer, als das Frauenzimmer.

Herr P. Schwer.

Er stieg mit Jakob auf die Himmelsleiter,
Doch kam er darauf eben nicht viel weiter.

Madame N...

Diese immer lust'ge Dame —
Macht sich nichts aus einer Blame.

Französischsprechen.

Französisch zu lallen,
Gefällt jetzt fast Allen.
Ich hätte nun am Ende nichts dawider,
Wäre man nur dabei deutsch und bieder!

Tugend.

Bewußtsein der Tugend —
Giebt ewige Jugend.

Die Thränen.

Wer nicht weinen kann —
Der ist ein Tyrann!

Alcmen.

Das ist gewiß, Alcmen
Singt — wie der Guckguck, schön! —

Prell.

Sein Betragen ist ganz neu:
Denn er ist sich selbst nicht treu!

Der 14te October.

Ach, heut' ist der verhängnißvolle Tag —
An welchem Preussens Macht danieder lag!
O ich bin von Herzen sehr betrübt —
Denn ich habe diesen Staat geliebt!
Sollt' er sich nicht wieder heben,
Dann mag ich nicht länger leben!

Die Verlobten.

Zum Brautschatz gab Er Ihr sein Herz;
Doch mit demselben auch den Schmerz.

Der edle Dichter.

Er bestand vor jedem Richter,
Denn er war ein edler Dichter!

Ehliche Treue der Mira.

Sie kann sich sehr betrüben,
Doch auch recht innig lieben.

Gelinde Laxans.

An des Andern Schwächen,
Muß man sich nicht rächen!
Sie ganz leise nur berühren —
Heißt: sie nach und nach abführen.

Der Träumer S...

Man muß über Ihn lachen:
Denn er träumet im Wachen. —

D. Galls Schädellehre.

Ich sage: seine Schädellehre
Bringt doch der Menschheit wenig Ehre.

Klaggeschrei.

Die warmen Schwestern schrieen all': o Weh!
Wie schrecklich theuer wird doch der Kaffee!

Verzeihung.

Wer seinem Weibchen nichts verzeihen kann —
Der ist und bleibt ein schlechter Mann.

Das Irrlicht.

Trips war ein Irrlicht —
Und wußte es nicht.

Auf Ruckers Tod.

Spirituosa waren stets sein Leben!
Der Spiritus hat Ihn nun aufgegeben!

Lehre.

Halte immer auf das Gute —
Sonst bekommst du einst die Ruthe!

An Jünglinge.

Jünglinge! genießet bescheiden;
Es giebt auch entsetzliche Freuden!

B . . Nachruhm.

Was man von Ihm auch sagen mag,
In seinem Kopfe war es Tag.

Der Feldmarschall . .

Jetzt gab er der Armee den Segen —
Mit seinem unbesiegten Degen!

Der Kater.

Durch eine Vorrathskammer machten Mäu-
se
So hin und her ganz sorglos ihre Reise;
Doch ehe man es sich versah,
So war der schwarze Kater da —
Und machte ihrer Reise sehr behende —
Ein wirklich ganz elendigliches Ende.
Ach, auf unsern Lebensreisen —
Geht es uns oft — wie den Mäusen!

Kunigunde.

Fünf Männer schickte Sie ins Grab,
Der sechste zog Sie mit hinab.

Tempelfeinde.

O lautet noch so schön mit allen euren Glo-
cken!
Ihr werdet doch nicht Teufel in die Kirche
locken!

Der freimüthige Leichenredner.

Der Mann, den man hier begräbt,
Hat wahrhaftig nie gelebt!

Schauspiele.

Schauspiele werden euch nicht besser machen,
Denn sie erregen oft zu sehr das Lachen!
Und wenn sie da einander Alle morden,
So ist auch dadurch Niemand besser worden.

Grado.

Er war nur ein Seifensieder,
Aber gar von Herzen bieder.

Blasphemie.

Die Pressen seufzen über den Mann,
Der die Gottheit schriftlich lästern kann.

Die Lästerin A . .

Abschneidet sie sehr gern die Ehre —
Mit ihres Lästermundes Scheere.

Nothwendigkeit.

Ach, in unsrer gegenwärt'gen Zeit
Herrscht die eiserne Nothwendigkeit!

Das Fliegen.

Um manches Uebel zu besiegen —
So lernte Dolf die Kunst zu fliegen!

Herkulische Arbeit.

Man kann wol sagen: unsre Zeit
Ist in herkulischer Arbeit!

Großmann.

Er war so groß, daß man's kaum sagen kann,
Und stieß fast an die Decke an;
Indeß von seinen Thaten, jeder sprichts —
Da weiß man nichts.

Der Zänker.

Gebt dem Zänker keinen Wein;
Sonst schlägt er euch die Fenster ein!

Pflichtlos.

Wer seine Pflicht für eine Bürde hält,
Der mache sich nur ja bald aus der Welt;
Ich schenk ihn gern auch das Begräbnißgeld.

Der Kopflose . . .

Der arme Tropf,
Greift nach dem Kopf;
Ich sag' es mit Weinen:
Er hatte nie einen. —

Der Erfinder.

Der gelehrte Herr Magister
Erfand jüngst den — Puderpüster!

Letzter Wille des Herrn X . .

Ich werde sterben, bringt mich in den Keller!
Vielleicht sterb ich da ruhiger und schneller.
Den übrigen Wein
Schenket beim Todtenmahl ein!

Guter Rath.

Geh' in edler Menschen Kreise —
So wirst du allmählich weise!

Der Brenner.

Wird sein Name nur genannt —
Setzt er Alles gleich in Brand.

Erbärmlichkeit.

Mit unserer Erbärmlichkeit
Geht's doch wahrhaftig jetzt sehr weit!
Wir pflegen Leib und Geist bereits zu lähmen,
Und müssen uns schon vor Uns Selber schämen.

Erfahrung.

Einem wirklich großen Mann —
Sieht man keine Größe an.

Die Brille.

Leute, seht doch durch die Brille,
Denn das ist des Zeitgeists Wille!

Der Sieger . . .

Er liebte das Siegen,
Und fing daher — Fliegen!

Wetterschlag.

Zwar ist es traurig, doch will ich es sagen:
Das Wetter hat in die Köpfe geschlagen!

Klabs Lebensweise und Ende.

Er schob nach der Regel —
Alle Tage Kegel;
Rauchte sein Pfeifchen dazu,
Und hält nun endlich hier, Ruh.

Der Reiche und die Erben.

Der Reiche Pink sprach oft zu seinen Erben:
„Euch zu Gefallen werd' ich nicht bald sterben!„
Doch ehe man es sich versah —
So stand Er auf der Bahre da!
Dafür trug man Ihn aber auch zu Grabe —

Methode.

D. Wie denkst und schreibst denn du?
K. Ei, ich schlafe dazu!

Gottheits - Glaube.

Wir sind gezwungen einen Gott zu glauben!
Sonst stünde das ganze Weltall auf Schrauben!
Und wenn ihr auch dabei noch lacht —
Wer hat denn die Schrauben gemacht? —

Der Oekonom . . .

Ein Oekonom, der zwanzig Jahr
An einem Edelhofe war,
Hielt endlich sich selbst für den Edelmann,
Und sprach sehr oft in seiner Thorheit dann:
„Wer mich ansieht, der sieht den Herrn!"
„Mir muß gehorchen Nah und Fern!
Das war bei seinem großen Glück —
Doch auch ein wenig ungeschickt!
Jedoch sein Zahltag kam,
Da er zu schlecht sich nahm.
Er hatte keinen Freund,
Und jeder war ihm feind.
Sein Herr erfuhr einst Alles, wie er war,
Und nun war's auch auf Einmal mit ihm gar.

Der Magen.

Habs klagt immer über seinen Magen:
Er wolle gar nichts mehr vertragen.
Ich möchte manchmal zu Habs sagen:
Jener könnte Dich anklagen!

Das Vaterland.

Wer nicht hört, wenn das Vaterland ruft,
Der ist entweder taub, oder ein Schuft!

Der Luxus.

Seit dem Luxus unsrer Tage
Mehret sich der Männer Plage,

Die unüberwindliche Kaffee-Freundin.

Und sollten meine Freunde gar nichts von mir erben —
Ich will denn doch beim lieben Kaffeekruge sterben!

E . . Unterhaltung.

Seine liebe Hausgenossen
Unterhielt er stets mit — Possen.

Der brave Pfarrer zu seinem Beichtkinde.

Gehe mir doch aus den Augen,
Bis Deine Werke was taugen!
Denn nur der gebesserte Sohn —
Empfängt die Absolution!

Der Elende . . .

Es ist entsetzlich, aber wahr!
An ihm ist kein gesundes Haar!

Eheliche Klage.

Sie lebt bei mir aus Eigensinn nicht fröhlich,
Und Ich bei Ihr aus Biedersinn unselig.

Dichterlinge.

Ihr nasenweisen Dichterlinge —
O schaff't Euch bald ein Ausgedinge!
Göthe ist kein Dichter mehr,
Klopstock Euch sogar Geistleer;
O ihr armen Tröpfe —
Wo habt Ihr die Köpfe?

Weisheit.

Nur wenig Menschen werden auf der Lebens-
reise —
Wie man es doch vermuthen sollte — wirklich
weise.

Erbärmlichkeit.

Schreiende Erbärmlichkeit
Ist ein Zeichen unsrer Zeit!

Herr Knoull.

Genützt hat er nie Einem,
Geschadet auch Keinem!
Man hieß ihn Herr Knoull;
Das klingt ja wie Null.

Fall und Aufstehn.

Laster warfen uns in Ketten,
Tugend kann uns wieder retten!

Hr.

Herr von Trink.

Er kommt mir immer nachgelaufen:
Ich soll mit ihm beständig saufen!
Doch mein Genius spricht:
O Lieber! thu's nicht!

Das Raisoniren.

Für das tolle Raisoniren
Giebt es keine Stolgebühren.
Doch hört Ihr auf zu raisoniren,
Ich geb' Euch einige Gebühren:
Etwa sechs Dreier —
Für Eure Eier!

Das schöne Kätchen.

Wie schön ist Kätchen!
Das liebe Mädchen!
O mein allerbester Mahler —
Sie hat — zwanzigtausend Thaler!

Zeit - Atheisten.

Dem Reden nach, giebts jetzt sehr viele Athe-
isten;
Jedoch dem Herzen nach, giebts auch noch
manche Christen.

Poeten.

Man stritt jüngst viel, was die Poeten wären?
Jedoch geschahe es in allen Ehren.
Endlich ward sehr viel gelacht,
Und dabei denn ausgemacht:
„Die Poeten
Sind — Trompeten!"

Der beste Patriot.

Ich sag' Euch, wenn Ihr's noch nicht wißt:
Der beste Patriot ist Christ.

Kaffee-Sürrogate.

Bei unsern Kaffee-Sürrogaten,
Muß man den reinen Kaffee nur errathen.

Herr Weinlieb.

Er trank einen Eimer Wein
In zwei Tagen — allein!

Herr Lieblos.

Sein Blick ist stier und trübe,
Denn es fehlt ihm die Liebe.

Der Edelmann und der Bauer.

Edelm. Ich thue Euch hiermit zu wissen:
Einen Hasen todt zu schießen
Ist ein Majestäts-Verbrechen,
Und sehr fürchterlich zu rächen!
Bauer. D'rum sah man in der Schlacht bei Zaufen —
Sie auch zu ganzen Heerden laufen.
Edelm. Ihr seid doch dumm, ich meine ja die Hasen,
Die meine Jäger pflegen wegzublasen.
Bauer. Nun, so verzeih mir Gott doch diese schwere Sünde,
Daß ich hierin kein Majestäts-Verbrechen finde!
Ich denke nur so als ein Knecht,
Was mir vorkommt, als wär' es Recht:
„Wer einen Hasen schießen will,
Der schieße ihn nur in der Still'!

Und

Und wird es ja etwa verrathen,
Nun — so bezahle er den Braten!"
Edelm. Kerl, untersteh' dichs nur! Dein Leben
Mußt du mir für den Hasen geben!

Beschämung.

Das habt Ihr nun von Euerm dummen Lachen!
Ihr könnt nicht Eine Festung wieder machen!

Ein Gesicht.

Ich habe diese Nacht was Herrliches gesehn!
Ich sah Homer und Sokrates nach Frankreich gehn!

Juden.

G. Es giebt jetzt viele Juden, mit und ohne Bart;
Und Alle sind denn im Gewissen nicht sehr zart!
J. Das siehet man bey meiner Ehr!
In unserm neuen Geldverkehr.

Tempel.

Wer unsre Tempel nicht ehrt —
Ist keinen Flintenschuß werth!

Der Titelgeber.

Es ist nun einmal so:
Ein Narr ist herzlich froh —
Wenn Er einen klugen Mann —
Seinen Namen geben kann.

Frage.

War Euch der Thaten-Ruhm so süße,
Warum verließt Ihr Euch denn auf die Füße?

Der Allgeist.

Alle Mächte können mir's nicht wehren,
Jenen großen Allgeist zu verehren!
Und selbst ihr Wehren
Müße Ihn ehren.

Auf L . . Tod.

Er starb vor lauter Lust zum Leben,
Und mußte nun den Tode sich ergeben!

Der Pächter und Wächter.

Zu dem Schloßwächter
Sprach jüngst ein Pächter:
Pfeiffe des Nachts nicht mehr!
Du lockst die Diebe nur her!
„Ich wüste denn doch Keinen,
Sprach der Wächter, als Einen!
Und der kam, uns zu verblüffen,
Noch dazu ganz ungepfiffen!"

Das Fügen.

Kannst Du nicht siegen,
So lerne — das Fügen!

Der Witz.

Ganz ächter Witz
Wirkt gleich dem Blitz!

Die Schreckens-Zeit.

Laster herrschen weit und breit,
Und die edle Frömmigkeit
Schreit im Weltgetümmel —
Hoch hinanf — gen Himmel!

Der weise Feind.

Besser ist ein weiser Feind
Als ein gar zu dummer Freund.

Geständniß und Rath.

P. Was wir als Kaffee trinken — ich gesteh! —
Ist nur Gemengsel, nicht Kaffee!
R. Trinket doch nicht mehr Kaffee!
Dann verschwindet dieses Weh.

Grabschrift.

Grell starb an der Lungensucht,
Weil Er Tag und Nacht geflucht.

Verlornes Vertrauen.

Man hat der Menschlichkeit beinahe abgeschworen.
Und das Vertrauen zu einander schier verlohren!
Ich denk daran mit tausend Schrecken.
Wer wird nun Beides wieder wecken?
„Wir müssen uns mit Herz und Kopf vereinen!
So wird die bessre Zeit auch wol erscheinen!"

Eine Erscheinung.

B. Was bedeutet dort das Schwerdter-Wetzen?
L. Ach, man will die Menschheit ganz zersetzen!

Herr Geld.

Sein Alles in der Welt
War: das leidige Geld!

Die edle Gesellschaft.

Ich hab' es selbst gehört, und war dabei,
Sie sangen All' und einzeln, nach der Reih':
„Wir sind so fröhlich beisammen;
Lass't uns Niemanden verdammen!"

Luthers Catechismus und der Imperativ.

K. Luther müßte,
Wenn Er's wüßte,
Sich wol, wie ich glaube, ganz erstaunlich wundern:
Daß wir noch mit seinem Catechismus plundern!
N. Warum verehren doch die reinen Philosophen,
Gleich jenen ihnen sonst verhaßten Zophen,
Des lieben Doktors Catechismus noch so tief?
K. Ei, Sie lieben blos an ihm den Imperativ.
N. Die Imperative -
Sind — respektive —
Palliative!

Sinngedichts - Stoff.

Es giebt jetzt viel Stoff zu Sinngedichten!
Möchten sich nur Alle darnach richten!

Zeitstimme.

Die Stimme der Zeit
Ruft jetzt weit und breit:
„Werdet gescheut!"

Der Kragen.

Laps band sich einen Kragen um
Doch blieb Er dabei auch noch dumm!
Ich konnte nicht umhin, es Ihm zu sagen:
„Die Weisheit steckt im Kopfe, nicht im Kragen.“

Humanität.

Ihr sprecht so viel von der Humanität,
Und doch hat sie Euch noch nicht angeweht!
Wißt Ihr, wo ich noch die Menschheit finde?
Ja, ich glaub es sicher, wol beim — Kinde.

F.. Zusicherung an eine sterbende Freundin.

Auf deinen letzten Augentropfen —
Will ich der Zukunft Glauben pfropfen!

An das Militair.

Präsentirt zu Eurer Ehre
Vor der Tugend die Gewehre!

Auf die Wiederkehr unsers Königs. (Ein Lied)

Hoch lebe unser König, hoch!
O seht Ihn nur recht an!
Sein Herz so trefflich, fühlt es doch!
Er ist ein braver Mann!

Seht, wie Er an sein Vaterherz
Euch Alle sanft hinzieht!
Und wie Er fühlet Freud und Schmerz,
Wie er für Euch sich müht!

Mit Ihm nimmts Mancher auf dem Thron —
So wahr Gott lebt! nicht auf.
Er hat Etwas — wir wissen's schon —
Das Jenen fehlt, vollauf!

Er hat den Stern nicht an dem Kleid',
Er hat ihn in der Brust;
Denn diese Brust ist weich und weit,
Und Wohlthun ihre Lust.

Wer Ihn nicht ehrt, wer Ihn nicht liebt!
Ist Seiner auch nicht werth;
Und hat viel Böses schon verübt,
Des Landes Gut verzehrt!

Wer nicht sein Herz verlohren hat,
Der bringt dem König Ehr;
Wünscht sich in Seine Königsstadt —
Zur frohen Wiederkehr.

Der Bürger nnd der Landmann singt,
Nach mancher Angst und Noth,
Daß wieder neue Freude winkt,
Ein Preislied seinem Gott.

Hoch lebe Friedrich Wilhelm, hoch!
Erhöre Gott dieß Flehn!
Er leb' ein halb Jahrhundert noch —
Zum Wiederauferstehn!

Welteinrichtung.

Die harmonische Unordnung der Welt —
Liefert dem Denker ein weitläuftiges Feld.

Richter.

P. Warum sind doch zuweilen manche Richter —
So sehr gelinde gegen Bösewichter?
R. Oft fürchten sie selbst ein Gericht,
D'rum packen sie auch diese nicht!

Die neue Xantippe . .

Kein Mensch will Sie loben,
Denn Sie ist verschroben;
Und pfleget den Drachen
Ganz natürlich zu machen!

Der verstorbene Spieler.

Er schwitzte beim Spielen;
Nun ruht Er im Kühlen!

Kaffee - Noth . . .

Das Weibchen rief: ach ich vergeh!
Wie schlecht, wie schlecht wird der Kaffee!

Bestimmte Frage und unbestimmte Antwort.

A. Wo findet man anjetzt noch Glauben?
E. Ich weiß es nicht! vielleicht bei — Tauben!

Die kühne Mela.

Wie glaubt an keine Geister mehr;
Doch scheut sie sich von ihnen sehr!

Abendlied für . . .

Wir liegen jetzt im Schlafe —
Fast wie die lieben Schaafe!
Und wenn wir auch erwachen —

So gehen unsre Sachen —
Schaafmäßig ihren alten Gang!

Anmerkung. Die übrigen Verse sind durch einen bösen Zufall verlohren gegangen.

Eleonora.

Wie von der Sonne wurde man von Ihr beschienen!
Sie wußte Jeden äußerst artig zu bedienen.

Die Fürsten.

Sie beschließen oft beim süßen Thee
Ihrer Völker Wohl und — Weh!

Der Fall.

Auf einem Balle —
Kam sie zu — Falle!

Hr. Schelling.

Herr Schelling ist nicht viel zu Hause,
Und bei den Göttern stets zum — Schmause!

Eigendünkel.

Du unbescheidner Eigendünkel,
Verkrieche dich in einen Winkel!
Du hast zu viel aus dir gemacht,
Und wirst nun billig ausgelacht!

Murrköpfe.

Murrköpfe sind jetzt allenthalben!
Ihr Aerzte! schaffet dafür Salben!

Das neue Halstuch der Damen.

Das Halstuch kostet jetzt so viel als sonst
die ganze Dame!
Das ist denn doch für manche Weiber eine
wahre Blame!

Reinheit.

Reine Seelen nur allein
Haben in sich Sonnenschein.

Rosenlaube.

In der Rosenlaube
Duftet Jenseit's Glaube!

Die Blinden.

Führ' mich! sprach jüngst ein Blinder zu
dem Andern:
Wir wollen friedlich mit einander wandern!
Sie gingen d'rauf von ihrem Ort —
Geruhig mit einander fort.
Nach einer Stunde frug man sich:
Ob man auch von dem Weg' abwich?
Ein Sehender, der von dem Felde kam,
Und diese Taumelnden wahrnahm,
Frug sie weil er sie Beide kannte,
Und Einen auch beim Namen nannte:
Ob sie nicht mit nach Hause kommen wollten?
Jedoch, die wunderlichen Leute schmollten!
Behüte Gott! sprach Einer nach dem An-
dern,
Wir haben Einen Sinn und wollen wan-
dern!
Der Landmann rief: seid Ihr gescheut?
O kehrt doch um zu rechter Zeit!
Ihr habt, so wahr ich sehend bin!

Wahrhaftig keinen Wandrersinn!
Man hieß Ihn einen Bärenhäuter;
Ging darauf seines Weges weiter
Und sprach: da sieht man, wie die Leute sind:
Sie halten Alle uns für ganz stockblind,
Wir haben einen innern Sinn,
Und der führt uns zum Ziele hin!
Den andern Tag fand man sie todt und bleich
In einem eben nicht sehr großen Teich!

Frage eines Wanderers.

W. Wo wohnt denn die Gerechtigkeit?
T. Ach lieber Mann, von hier sehr weit!

Kurze Parentation bei der Beerdigung des H. v . . .

Es läßt sich nichts von diesem Herrn anführen,
Als das: Er war ein Meister im — Transchiren!

Mode-Erziehung.

Kopf und Herz verbrühen —
Nennt man jetzt erziehen.
Eine solche Zucht,
O! die ist verflucht!

Nera u. Meline.

Wenn Nera singt, dann hört man Flötenton;
Doch wenn Meline ächzt, so lauft man bald davon.

Hr.

Hr. v. Kelm.

Unser Herr von Kelm
Ist ein armer Schelm;
Er hat sich fast zerdacht,
Und nichts herausgebracht.
„Lieber will ich mich erhenken,
Spricht Er, als noch länger denken!"

Trost für gute Menschen.

Verlaßt Euch immer nur darauf:
Das Böse frißt sich selber auf!
Nur das Gute besteht —
Wenn das Böse vergeht!

Lenchen.

Wenn Lenchen niesen will —
So thut sie es ganz still;
Doch aber, wenn sie gähnt,
Hat man sie oft verhöhnt.
Zu Ihrem Trost will ichs erwähnen:
Daß Niesen leichter ist als Gähnen!

Hr. v. Degen.

Herr von Degen schreibt nicht gut;
Jedoch hat Er vielen Muth —
Sich sogleich mit Dem zu schlagen,
Der sich wagt, es Ihm zu sagen.

Rath.

Er kämpft nur über Euch den Sieg,
Dann haben wir auch nicht mehr Krieg!

Lebens - Verkümmerung.

Verkümmerst Du dir stets dein Leben,
So hast du's schon dahin gegeben.

Zieh' dich am Ohr!
Du bist ein Thor!
Leb' doch edel fröhlich!
Das macht endlich selig!

Er starb als Jüngling.

Es haben sich des Jünglings Knochen
Gar fürchterlich an Ihm gerochen:
Sie warfen Ihn hier in den Sarg,
Weil Er sie vor der Zeit entmarkt!

Wahrheits-Gehör.

K. Glaubt es nur, die großen Herrn
Hören Wahrheit gar nicht gern!
L. Sie hören sie wol manchmal gern,
Jedoch nur immer — so von fern!

Was klüger ist.

Nehmt mir's nicht übel! einen Gott zu glauben
Ist doch wol klüger, als ihn nicht zu glauben!

Luxus.

Man fängt an in unsern Tagen
Ueber Luxus und Appendix sehr zu klagen;
Und doch will es niemand wagen —
Diesem Ungethüme zu entsagen!

D. Galls Ankunft

Ihr junge Herrn und Mädel,
Bedecket Eure Schädel!
Ich habe aus der Zeitung jetzt vernommen:
„Daß Doktor Gall so so eben angekommen!“

Aufblick.

Fehlt es Dir an Wonne?
Blick hinauf zur Sonne!

Warnung.

Manches Mädchen, ach! verlohr beim Tanz
Gesundheit, Leben und den Kranz.

Der Schreckliche.

Fast wie zur Geisel erkohren
Ward Er im Donner gebohren!

Reue einer Frau.

Mir zuckts durch alle Glieder,
Ach, mein Mann kommt nicht wieder!
Ich hab' ihn oft betrübt,
Und er hat mich geliebt.
Komm' doch bald wieder,
Und mach mich bieder!
Ich will dich lieben,
Und nie betrüben.

Eine Bitte des Autors.

Laßt mich schreiben, weil ich kann!
Ich bin doch kein böser Mann.
Ich lache gern
Auf unserm Stern.
Einst muß ich's lassen bleiben,
Und dann könnt Ihr schreiben!

Toaste.

Alle, alle Fürsten sollen leben —
Die nach ihres Landes Wohlfahrt streben!

Alle Commendanten sollen leben —
Die nie eine Festung übergeben!

Alle Generale sollen leben —
Die sich nie mit einem Corps ergeben!

Alle, alle Großen sollen leben —
Die mehr lieben als die Reben!

Alle Edelleute sollen leben —
Die sich nie dem Stolze ganz ergeben!

Alle, alle Kleine sollen leben —
Die so ganz von Unten auf sich heben!

Alle, alle Reiche sollen leben —
Die den Armen auch was Rechtes geben!

Alle, alle Pröbste sollen leben —
Die sich bei dem Trinken nichts vergeben!

Alle, alle Pfarrer sollen leben —
Die nach der Gemeinen Heile streben!

Alle Advocaten sollen leben —
Die dem Rechte seine Ehre geben!

Alles, alles Militair soll leben —
Das d'rauf schwört, vor keinem Feind zu
beben.

Alle Handelsleute sollen leben —
Die sich nie dem Wuchergeist ergeben!

Alle

Alle, alle Pächter sollen leben —
Die nicht blos nach Ihrem Vortheil streben!
Alle Oeconomen sollen leben —
Die dem Andern auch das Seine geben!
Alle, alle Burger sollen leben —
Die von itzt an nach Gemeinsinn streben!
Alle, alle Bauern sollen leben —
Die dem Landbau fleißig sich ergeben!
Alle, alle Mädchen sollen leben —
Die durch reine Sitten sich erheben!
Alle, alle Weiber sollen leben —
Die vor jeder, jeder Untreu' beben —
Alle, alle Männer sollen leben —
Die nach ihrer Weiber Frohsinn streben
Alle, alle Weisen sollen leben —
Die schon hier im schönen Jenseits schweben.
Alle, alle Dichter sollen leben —
Die sich mühn das Gute zu erheben.
Alle, alle Menschen sollen leben —
Die dem leichten Zeitgeist widerstehen.
Und vor Allen soll die Fürstin leben —
Die den Armen selbst ihr Herz gege-
ben!

Bischöfl. Bibliothek Passau

La 16

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Finger, Gottlieb Immanuel Leberecht

Die neue Welt in Sinngedichten Erzählungen, Schnellgedanken etc

Breslau 1810

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/La (b) 500
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11342355-6